

Deutscher
Basketball Bund



DBB

DBB Journal

Ausgabe 33 · Juni 2013 · 3,50 €



Im Interview:

**Dennis
Schröder**

DBB-Herren:

**Vor der
EuroBasket**

Rückblick:

**Der 50. DBB-
Bundestag**

AIR JORDAN FIVE
GRAPEES





FIBA
We Are Basketball



全球合作伙伴 GLOBAL PARTNER



PEAK-DBB Exclusive Supplier | www.peaksport.net

I CAN PLAY



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist soweit, der Basketball-Sommer hat für unsere Nationalmannschaften mit Volldampf begonnen. Für die Damen-Nationalmannschaft unter Bundestrainerin Alexandra Maerz ist er sogar schon wieder beendet, nachdem das Team trotz ansprechender Leistungen bei der Vor-Qualifikation zur Europameisterschaft 2015 gescheitert ist. Unter schwierigen Voraussetzungen hat eine ganz junge Mannschaft in diesem Jahr ein mehrjährig angelegtes Konzept begonnen. Wir blicken in dieser Ausgabe auf die vorzeitige EM-Quali zurück.

Auch der A-Kader Herren - und ganz besonders NBA-Draftie Dennis Schröder, den wir in diesen Tagen und in unserer Titelstory intensiv begleiten - steht in den Startlöchern auf dem Weg zur EuroBasket 2013 in Slowenien, dem Höhepunkt schlechthin in dieser Saison. In gut einer Woche wird Bundestrainer Frank Menz seine Spieler im Bundesleistungszentrum Kienbaum versammeln. Die komplette EM-Vorbereitung stellen wir Ihnen vor, versehen mit ausführlichen Kommentaren und Erklärungen des Bundestrainers. Dazu natürlich alles über den Kader und die anstehenden Spiele. Die ersten Partien bereits absolviert hat die A2-Nationalmannschaft von Bundestrainer Olaf Stolz. Für sie wird es dann bei der Universiade vom 6.-17. Juli 2013 in Kasan/Russland ernst.

Er ist DBB-Vizepräsident für Jugend- und Schulsport sowie für Breiten- und Freizeitsport. In unserer kleinen Serie aus Gesprächen mit den Vizepräsidenten hat uns Stefan Raid u.a. verraten, wie wichtig der Bereich Schule für den Basketball ist. Aber nicht nur das, er spricht über seine Motivation, seine schönsten Erlebnisse und seine Ziele und Herausforderungen im Ressort. Ebenso gespannt wie wir alle blickt er auf die Jugend-Europameisterschaften, die in Kürze beginnen und auf die wir selbstverständlich in diesem Heft einen Blick werfen. Ebenso wie auf die neuen Meister in der NBBL, JBBL und WNBL.

Und dann war da ja noch der 50. DBB-Bundestag in Bremerhaven, der im DBB-Journal nicht fehlen darf. Es waren interessante und harmonische drei Tage an der Wesermündung, Text und Bilder dazu möchten wir Ihnen nicht vorenthalten. Der Fanclub Basketball Nationalmannschaft erlebt in dieser Saison durch das Engagement des neuen DBB-Premium-Partners ERGO eine große Auffrischung. Der neue Fanbeauftragte des DBB, Moritz Schäfer, stellt sich und die geplanten Aktionen vor. Für die „Rollis“ ist die Basketball-EM der Damen und Herren in Frankfurt der absolute Höhepunkt. Grund genug, diesem tollen Sport wieder zwei Seiten mit allen EM-Infos einzuräumen.

Last but not least haben es auch wieder einige der beliebten Rubriken in die aktuelle Ausgabe geschafft. Wir hoffen wie immer sehr, dass Ihnen unser Angebot gefällt und dass sie es schaffen, unsere Nationalmannschaften in diesem Sommer in den Hallen zu unterstützen.

Herzliche Grüße,

Christoph Bükler

IMPRESSUM

Das DBB-Journal erscheint zweimonatlich.

Herausgeber:

Deutscher Basketball Bund

Chefredakteur

Christoph Bükler (bü)

Chef vom Dienst, stellv. Chefredakteur

Marc Grospitz (mg)

Redaktion

Thorsten Jordan (tj), Elisabeth Kozłowski (ek), Frederik Koch (fko)

Redaktionsanschrift:

DBB-Journal, c/o Deutscher Basketball Bund, Schwanenstraße 6-10, 58089 Hagen
E-Mail: dbbjournal@basketball-bund.de

Produktion:

maGro-verlag
Römerallee 63, 53909 Zülpich.
Telefon 02252-8 30 00
E-Mail: info@magro.de
www.magro.de

Anzeigen:

BWA GmbH
Marketinggesellschaft des Deutschen Basketball Bundes
Susanna Stockey, Tel. 02331-33 28 53
E-Mail: stockey@bwa-basketball.com

Gestaltung, Layout:

Dirk Klotz

Druck:

Druck Center Meckenheim GmbH
Werner-von-Siemens-Straße 13
53340 Meckenheim
www.druckcenter.de

Bezugspreis:

Für Abonnenten jährlich Euro 19,80 inkl. Versandkosten, ab sechs Abonnements Euro 17,80. Einzelhefte Euro 3,50 zzgl. 1 Euro Porto. Kündigungen des Abonnements nur schriftlich und mit einer Frist von sechs Wochen zum Ende des Kalenderjahres.

Urheberrechtlicher Hinweis:

Das DBB-Journal sowie alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Herausgebers. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Nicht unwichtig 5

Interview:

Dennis Schröder 6



Nationalteam Herren 10



Fanclub 15

Interview:

Stefan Raid 16

Roland-Geggus-Awards 19

Nationalteam Damen 20

A2-Herren 24

DBB-Nachwuchs 26

NBBL/JBBL TOP4 28

DBB-Bundestag 30



WNBL 33

Es war einmal:

Willi Daume 34

Körpersprache 36

3x3-Open 2013 37

Rollstuhl-Basketball 38

Termine 40

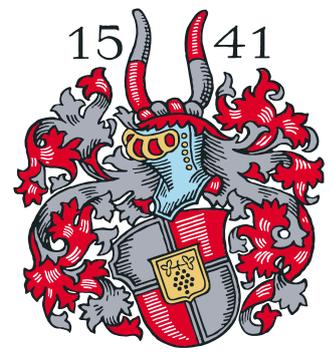
Experten meinen:

Ulf Duda 41

Zu guter Letzt 42

ANSELMANN

EDESHEIM/PFALZ



Wein zum
Feiern und
Genießen.



Gerne senden wir Ihnen Informationen:
Weingut Werner Anselmann
Gebrüder Anselmann GmbH
Staatsstraße 58-60 • D-67483 Edesheim / Pfalz
Tel. 06323 / 9412 - 0
info@weingut-anselmann.de

www.weingut-anselmann.de

FIBA weiht „House of Basketball“ ein

DBB-Delegation vor Ort dabei

Der Basketball-Weltverband FIBA hat jüngst mit einer Einweihungs-Zeremonie sein neues Hauptquartier, das „House of Basketball“, im schweizerischen Mies bei Genf öffentlich vorgestellt. Mehr als 400 Gäste – darunter Vertreter aus allen fünf FIBA-Zonen sowie Marketing-Partner und Mitglieder der „FIBA Hall of Fame“, trafen sich am Stadtrand von Genf für dieses eindrucksvolle Event, das genau auf den 81. Geburtstag der FIBA gelegt worden war.

Auch eine DBB-Delegation war in die Schweiz gereist: DBB-Präsident Ingo Weiss, DBB-Vizepräsident Dr. Wolfgang Hilgert und DBB-Generalsekretär Wolfgang Brenscheidt wurden vor Ort von DBB-Ehrenpräsident Manfred Ströher begrüßt, der Schatzmeister der FIBA ist und wesentlich in den Hausbau involviert war.

Während der einstündigen Show mit Reden und Vorführungen zollten Ueli Maurer, Bundespräsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft, und IOC-Präsident Jacques Rogge der FIBA und der internationalen Basketballfamilie große Anerkennung. „Ich bin überzeugt davon, dass diese Einrichtung auf dem neuesten Stand der Technik ein klares Signal Richtung positiver wirtschaftlicher Entwicklung senden wird. Die Entscheidung der FIBA, ihr Hauptquartier hier zu bauen, ist ein Beweis dafür, dass diese Region und die Schweiz im Gesamten stabil, verlässlich und zentral ist“, sagte Maurer. „Als Bundespräsident der Schweizerischen Eidgenossenschaft und als Minister für den Sport erfreut mich diese Gewissheit sehr.“



Gute Stimmung bei der DBB-Delegation, die bei der feierlichen Einweihung des neuen FIBA-Hauses im schweizerischen Mies zu Gast war: von links Generalsekretär Wolfgang Brenscheidt, Vizepräsident Dr. Wolfgang Hilgert, Präsident Ingo Weiss und Ehrenpräsident sowie FIBA-Schatzmeister Manfred Ströher. Foto: FIBA

Rogge lobte die Tatsache, dass das neue Gebäude den Geist der FIBA komplett einfängt. „Ich bin begeistert, heute an dieser Einweihung des House of Basketball teilnehmen zu dürfen. Das neue Hauptquartier repräsentiert den Geist der FIBA: solide, universal und dynamisch“, so der IOC-Präsident. „Ich bin besonders vom innovativen Design des Gebäudes beeindruckt, das wie eine Hand geformt und so gestaltet ist, dass es aussieht wie ein Basketballnetz. Die Entfernung von Mies nach Lausanne ist klein, daher freuen wir uns auf eine weiterhin starke Zusammenarbeit.“

Während das Publikum bei der Einweihungszeremonie sehr eng mit der FIBA verbunden sei, betonte ihr Präsident Yvan Mainini, dass die Türen des „House of Basketball“ allen Liebhabern des Sports weltweit offen stünden. „Das House of Basketball ist mehr als nur das Hauptquartier der FIBA.

Es ist die Heimat aller Basketball-Liebhaber überall auf der Welt“, sagte er. „Das kulturelle Erbe und die Geschichte unseres Sports haben nun einen sicheren Platz, um bewahrt und gefördert zu werden.“

FIBA-Generalsekretär und IOC-Mitglied Patrick Baumann erklärte, wie das einmalige Design des „House of Basketball“ für die Werte des Basketball-Weltverbandes steht. „Die Form der Hand spiegelt ein Schlüsselement unseres Sports wider, genauso wie sie ein Symbol für Teamgeist und Einheit ist. In Mies wird die Identität der FIBA zu einem Teil der Landschaft“, sagte er. „Dieses Gebäude repräsentiert unsere Sportorganisation, während die gewebte Netzstruktur, die es stützt, alle Mitglieder-Verbände repräsentiert. Es ist eine Investition in die Zukunft unseres Sports.“ ● [Red.]

Glückwunsch, Dirk Nowitzki!

Würzburger NBA-Star bei DBB-TV

Am 19. Juni 2013 ist er 35 Jahre alt geworden. Und hat noch so Einiges vor. Dirk Nowitzki, bei Redaktionschluss kurz davor Vater einer Tochter zu werden, weilte einige Zeit lang in Deutschland und hat DBB-TV die Gelegenheit gegeben, sich mit ihm zu unterhalten.

Bei der feierlichen Einweihung des neuen ING-DiBa-Gebäudes in Frankfurt nahm sich der 141-malige DBB-Nationalspieler die Zeit, um über seine Pläne und Ziele zu sprechen. Das interessante Gespräch findet sich im DBB-Kanal bei youtube unter

<http://www.youtube.com/user/TheDBBTV>

Wir freuen uns sehr darüber, dass der Würzburger keinen Schlusstrich unter seine Nationalmannschaftskarriere gezogen hat, sondern sogar von einer weiteren Olympiateilnahme träumt.

„Wenn ich nochmal Zeit und Lust habe und der Körper mitspielt, vielleicht mit dem Langzeitziel Rio 2016 im Hinterkopf, das wäre schon toll“, sagte er. Unvergesslich seien die Erlebnisse bei den Olympischen Spielen 2008 in Peking gewesen. Dort war der NBA-Star der Fahnenträger der deutschen Mannschaft bei der Eröffnungsfeier. In der NBA möchte Nowitzki in jedem Fall bis zum Jahr 2016 weiter auf dem Parkett aktiv sein. ● [bü]



Interview

DBB-Nationalspieler Dennis Schröder will
in die NBA. Foto: DBB/Köppelmann

„Ich arbeite hart“



für meinen NBA-Traum“

Exklusives Interview mit dem DBB-Nationalspieler

von Elisabeth Kozlowski

Wenn Sie die aktuelle Ausgabe des DBB-Journals in den Händen halten, ist sein größter Traum wahrscheinlich schon Wirklichkeit geworden. Dennis Schröder, 19 Jahre, 1.86 Meter, 71 Kilogramm. Pfeilschneller Aufbauspieler mit gutem Wurf, großer Kreativität und bissiger Verteidigung. Eine der Hoffnungen des deutschen Basketballs mit einem Ziel: die NBA.

Am 27. Juni 2013 fand im New Yorker Barclays Center der NBA-Draft 2013 statt. Die Teams der US-Profiliga NBA konnten dann entsprechend ihrer Platzierung der vergangenen Saison (das schlechtplatziertere Team hat dabei den ersten sogenannten ‚Pick‘, Anm. d. Redaktion) Nachwuchsspieler für ihr Team auswählen. Ob, wann und von welchem Team Dennis Schröders Name aufgerufen wurde, stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Wohl aber, dass sich ein junger Mann aus Braunschweig im letzten Jahr aufgemacht hat, die Basketball-Welt zu erobern.

Zwei Wochen vor dem großen Tag ist davon erst einmal wenig zu spüren. Dennis schlenkert durch seine niedersächsische Heimatstadt und fühlt sich sichtlich wohl. Auf dem Schlossplatz im Zentrum Braunschweigs ist der Basketballer bekannt und nimmt höflich alle guten Wünsche und Grüße entgegen. „Es ist schön, wieder zu Hause zu sein und ein bisschen Zeit für die Familie und für meine Freunde zu haben. Das genieße ich sehr“, sagt er.

Sechs Wochen tourte Dennis Schröder durch die USA, um bei diversen NBA-Teams an Workouts teilzunehmen und sich so für einen NBA-Vertrag zu empfehlen. „Ich war zuerst in Houston, dann bin ich direkt weiter nach Milwaukee geflogen. Dann kamen Boston, Dallas, Philadelphia und das letzte Workout hatte ich dann in Utah.“

In Dallas traf Schröder DBB-Nationalspieler Dirk Nowitzki, den der Braunschweiger zu seinen Erfahrungen löcherte. „Es war super, mit Dirk zu sprechen. Er hat mir von seinem

Draft damals erzählt; wie das für ihn war, wen er mitgenommen hat und so.“ Man merkt, dass Dennis Schröder seinen Traum lebt: seine Augen strahlen und in jedem seiner Worte schwingt Euphorie mit.

Wir sind bei Familie Schröder zu Hause. Dennis Schröder als Gastgeber zu erleben ist das komplette Gegenteil zu diversen Medienberichten aus der Vergangenheit. Der junge Mann ist sehr höflich und zuvorkommend, bietet Getränke an und wird am Ende unseres Treffens nachfragen, ob er uns den kurzen Weg zurück in die Stadt fahren soll.

Dennis Schröder ist ein Familienmensch, dem es wichtig war und ist, seine engsten Vertrauten um sich zu haben. Mit seinem besten Kumpel Maurice verbringt er viel Zeit und auch seine Familie ist stets im Mittelpunkt. „Als ich in den USA war, haben wir viel geschrieben und sehr viel gekyped. Teilweise ist meine Familie nachts aufgeblieben, damit das mit der Zeitverschiebung passt. Mit meinen kleinen Geschwistern

Der schnelle, explosive Antritt ist eines der Markenzeichen des talentierten Aufbauspielers Foto: DBB/FIBA Europe



habe ich morgens geskyped, bevor sie in die Schule gegangen sind.“

Danach ging es für den deutschen Aufbauspieler mit seinem Programm los. Ein typischer Tag eines Workouts laufe wie folgt ab: „Man wird um acht, halb neun im Hotel abgeholt, dann geht es in die Trainings Facility und man frühstückt mit den Trainern und den Spielern. Danach werden einige Sprung- und Lauftests gemacht und dann geht das Training los. Es werden Wurfübungen gemacht und man spielt zwei-gegen-zwei oder drei-gegen-drei.“

Es sei ein besonderes Gefühl gewesen, in den NBA-Hallen zu trainieren und dort Spieler zu treffen, die sich ihren großen Traum bereits erfüllt haben. Wie sehr Schröder für sein Ziel arbeitet, zeigt unter anderem seine aktuelle Freizeitgestaltung zu Hause in Braunschweig. Den gesamten Morgen verbrachte der Aufbauspieler, den Bundestrainer Frank Menz für die Herren-Europameisterschaft in Slowenien nominiert hat, im Kraftraum. „Damit habe ich direkt weitergemacht, als ich aus den USA wiedergekommen bin. Morgens bin ich direkt in die Halle gegangen und habe weitergearbeitet“, berichtet er. Und auch heute ist das Soll noch nicht erfüllt: gegen Abend geht es zum Wurftraining wieder in der Halle.

Wie sehr er an einem normalen Tag in Braunschweig an die NBA denke? „Naja, ich werde ja viel danach gefragt“, lacht er.



Der Held des Auftaktspiels bei der U20-EM im Sommer 2012: Dennis Schröder sichert den 54:52-Erfolg gegen den haushohen Favoriten Frankreich und wird zu Recht von seinen Mitspielern (Johannes Richter links und Mario Blessing links) gefeiert.

„Natürlich weiß jeder, dass es mein Traum und mein Ziel ist, in die NBA zu kommen. Ich versuche aber auch ganz bewusst, den Kopf frei zu bekommen und nicht daran zu denken.“ Abschalten kann Dennis Schröder

beim Basketball natürlich. Wenn er in der Halle steht, will er besser werden und denkt eher an seine Schwächen, als sich wieder über den großen Teich zu träumen. „In den USA ist das Spiel sehr viel körperlicher. Ich arbeite daran, dass ich physisch zum Korb gehen und mich durchsetzen kann.“

Eine Einstellung, die Bundestrainer Frank Menz gefällt. Die beiden arbeiteten bereits im vergangenen Sommer sehr erfolgreich bei der U20-Nationalmannschaft zusammen. Schröder kam als zweiter Aufbauspieler für Ole Wendt von der Bank, brachte wichtige offensive Impulse und eine physisch starke Verteidigung. „Dennis ist ein besonderer Spieler. Er ist schnell, spielintelligent und verteidigt sehr intensiv. Ich kenne ihn schon lange und er hat sich in allen Bereichen in den vergangenen Monaten sehr gut weiterentwickelt. Ich drücke ihm und uns die Daumen, dass er gedraftet wird und hoffe, dass er dann schnell für die Nationalmannschaft wieder nach Deutschland kommt.“

DBB-TV begleitet Dennis Schröder exklusiv in den USA bei der Draft Night. Alle Informationen, Neuigkeiten und natürlich Bild- und Videomaterial sind auf den Social Media Kanälen des DBB und auf der Website zu finden. ●



No-Look-Pass à la Schröder. Der Aufbauspieler hat ein gutes Auge und weiß seine Mitspieler hervorragend in Szene zu setzen.

Fotos (2): DBB/FIBA Europe

Was versteht ihr eigentlich unter guter Beratung? Und was tut ihr alles dafür?

Eine ganze Menge. Und das können Sie jetzt detailliert nachlesen:
Im ERGO Kundenbericht 2013 beantworten wir diese und viele
andere Fragen unserer Kunden. Mehr auf ergo.de/kundenbericht



Der Kundenbericht
für unterwegs:



ERGO

Versichern heißt verstehen.

ING-DiBa-Korbjäger auf dem Weg zur EuroBasket

„Überraschungen“



von Christoph Bükler

Mehr als acht Wochen mit 46 Lehrgangstagen und elf Test-Länderspielen liegen vor der A-Nationalmannschaft der Herren auf ihrem Weg zur EuroBasket 2013 in Slowenien (4.-22. September). Ein wahrlich langer und weiter Weg für die ING-DiBa-Korbjäger, den Bundestrainer Frank Menz akribisch geplant hat. Mit ihm sind wir die einzelnen Stationen der EM-Vorbereitung durchgegangen.

Los geht es am Montag, 8. Juli 2013, wenn sich die deutsche Mannschaft im Bundesleistungszentrum Kienbaum trifft und dort bis zum Donnerstag, 18. Juli 2013, verbleibt. Zu Beginn dieses ersten Trainingslagers in diesem Sommer steht natürlich eine Teambesprechung. Man könnte vermuten, eine nicht ganz unkomplizierte Angelegenheit für einen neuen Bundestrainer, der ein neues Team einstimmen muss.

Doch Frank Menz sieht das anders: „Das stelle ich mir wirklich ganz einfach vor. Natürlich werde ich alle Anwesenden begrüßen und wenn nötig auch vorstellen. Mit eigenen Worten wird dann das Programm des Sommers präsentiert und erklärt. Dabei stehen mein Konzept und unsere Zielsetzung im Mittelpunkt. Allerdings ist dies auch größtenteils bekannt, da ich mich vorher mit jedem Spieler getroffen und Einzelgespräche geführt habe. Schließlich werde ich wohl noch den Verhaltenskodex ansprechen: 'Was macht uns aus? Wie treten wir auf?' und all solche Dinge. Das war es aber auch schon. Die psychologische Ansprache ist dann

wohl eher im weiteren Verlauf der Vorbereitung sinnvoll.“

Der Bundestrainer hat sich den Aufbau des Trainings und die einzelnen Einheiten vorab gründlich überlegt und ist sehr froh darüber, dass er sein Vorhaben mit der A2-Nationalmannschaft bereits testen konnte. „Wir haben ja mit beiden Teams ein identisches Konzept, sodass es auch problemlos möglich ist, Spieler aus der A2 hochzuholen. Durch den positiven Testlauf mit der A2 wird es beim A-Kader sogar ein bisschen entspannter, was die Planung angeht“, glaubt Menz.

In den intensiven Trainingseinheiten während der elf Kienbaum-Tage plant der Coach „alle offensiven Grundlagen und zwei Drittel der Defense“ einzustudieren. „Wir werden uns ausschließlich auf die Mannverteidigung fokussieren, die auf jeden Fall unser Schwerpunkt ist und bleibt“, erläutert Menz. Allerdings werden Pläne auch manchmal umgeworfen: Kurzfristig absagen musste die luxemburgische Nationalmannschaft, mit



Steht mit seiner Mannschaft kurz vor dem Start in die EM-Vorbereitung: Herren-Bundestrainer Frank Menz.

„Werden wir uns vorbehalten!“

der gegen Ende des Lehrgangs zwei sogenannten „scrimmages“ vereinbart waren. Bei Redaktionsschluss wurde noch nach neuen „Trainingspartnern“ gesucht.

„Luxemburg hat sich in der EM-Qualifikation im vergangenen Jahr gut präsentiert und wäre ein sehr guter Partner zu diesem Zeitpunkt gewesen. Sie hätten uns fordern können, wären aber gleichzeitig nicht zu stark für eigene Erfolgserlebnisse gewesen. Nun werden wir umplanen und wenn wir keinen Gegner finden sollten, in zwei deutschen Teams untereinander spielen. In jedem Fall wird auf unserer Seite ganz viel gewechselt. Jeder Spieler wird ausreichend Gelegenheit bekommen, sich zu präsentieren“, schließt Menz den Vorbereitungsauftritt gedanklich ab.

Drei Tage „Heimurlaub“ gewährt der Bundestrainer seinen Akteuren nach dem kräftezehrenden Kienbaum-Aufenthalt. Anschließend kommt der „DBB-Tross“ am Montag, 22. Juli 2013, in Rotenburg an der Fulda zu einem Lehrgang bis zum Freitag, 26. Juli 2013, zusammen. „Dort geht es in mehreren Trainingseinheiten darum, die bisherigen Inhalte zu wiederholen und zu vertiefen. Das muss alles in die Köpfe und abrufbar sein. Außerdem werden wir das Thema Zonenverteidigung – sowohl offensiv als

auch defensiv – mit hinzunehmen“, so Menz weiter.

Es folgt das offizielle Länderspiel gegen Portugal am Samstag, 27. Juli 2013, in Göttingen, dem sich tags darauf eine inoffizielle Begegnung anschließt. „Der Gegner Portugal ist gegenüber den Spielen im Training sicher ein großer Qualitätssprung. Vor allem deshalb, weil die Portugiesen zu dem Zeitpunkt ganz kurz vor ihrer vorzeitigen EM-Qualifikation zur EuroBasket 2015 stehen (gegen die Niederlande und Estland – Anm. d. Red.) und in der Vorbereitung weiter sein werden als wir. Schon im vergangenen Jahr haben wir uns bei einem Turnier in Österreich zu einem frühen Zeitpunkt der Vorbereitung mit diesem Gegner schwer getan (79:77 in Oberwart – Anm. d. Red.). Insofern wird Portugal ein echter Prüfstein für uns“, erwartet Menz. Nach diesem zweiten großen Maßnahmenblock möchte Frank Menz seinen Kader auf etwa 14 Spieler reduzieren.

Im Olympia-Stützpunkt Rhein-Neckar in Heidelberg setzt sich das Vorbereitungsprogramm der DBB-Korbjäger vom 1.-7. August fort. „Es ist gut, dass wir dort ausreichend Zeit und Ruhe haben, noch einmal intensiv zu trainieren und uns dem nötigen Feinschliff zu nähern. Auch hier werde ich noch einige neue Inhalte einführen“, kündigt der Bundestrainer an. Der erste



Immer optimistisch!
Nach vorne soll es gehen,
wie hier DBB-Kapitän
Heiko Schaffartzik zeigt.

Fotos (2): DBB/Camera 4



FIBA
EUROPE

We Are Basketball



Per Günther



Maik Zirbes



Tibor Pleiß



Lucca Staiger



Heiko Schaffartzik



Philipp Schwethelm



Robin Benzing



Philip Zwiener



Karsten Tadda



Frank Menz im Kreise seiner hauptamtlichen Bundestrainer-Kollegen: v.li. Alan Ibrahimagic (U16-Bundestrainer), Frank Menz, Kay Blümel (U18-Bundestrainer) und Harald Stein (U20-Bundestrainer und Herren-Assistententrainer).
Foto: DBB/Camera 4

große Höhepunkt der Vorbereitung, das Länderspiel gegen Vize-Europameister Frankreich, findet am 6. August 2013 in der SAP Arena in Mannheim statt. „Gegen den Vize-Europameister und Medaillenkandidat bei der diesjährigen EM möchten wir natürlich bereit sein und auch für unsere Fans ein gutes Spiel machen. Früher wollte ich eigentlich nicht so gerne gegen spätere EM-Gegner spielen, aber mittlerweile bin ich der Ansicht, dass das sogar helfen kann. Ein paar Überraschungen werden wir uns in Mannheim und dann auch in Straßburg aber schon vorbehalten, wirklich Neues kann man aber nicht aufbewahren“, vermutet Menz. Ihm sei es lieber gegen Frankreich zu spielen als gegen einen der anderen EM-Vorrundengegner. „Das Frankreich-Spiel ist bei der EM für uns sicher nicht das Wichtigste“, erklärt er.

Direkt aus Heidelberg geht es weiter zu einem internationalen Turnier in Straßburg. Dort heißen die hochkarätigen Gegner erneut Frankreich (9. August), Griechenland (10. August) und Kroatien (11. August). „Das sind wirklich dicke Brocken. Aber wir möchten uns ja mit den Besten messen, da sind für mich die Ergebnisse in der Vorbe-

ereitung nicht entscheidend. Unsere jungen Spieler sollen an den Aufgaben wachsen und wir wollen unser Ziel der Teamentwicklung weiter verfolgen. Wir freuen uns auf die drei Gegner in Straßburg, die allesamt mindestens EM-Viertelfinal-Kandidaten sind. Es liegt an uns, aus unserer Rolle heraus dort gut aufzutreten“, blickt der Headcoach weiter voraus.

Doch mit den starken Teams nicht genug, denn wenig später wartet der Europameister, Vizeweltmeister und Silbermedaillengewinner der Olympischen Spiele in London, Spanien, auf die deutsche Mannschaft. Auf Einladung des spanischen Basketball-Verbandes absolviert die DBB-Auswahl vom 14.-19. August einen Lehrgang auf Gran Canaria, wo ein offizielles Länderspiel am Samstag, 17. August 2013, auf der Agenda steht. „Das ist eine Ehre für uns. Offensichtlich haben wir einen guten Namen und bieten einen guten Gegner, denn sonst hätten uns die Spanier nicht angesprochen. Die Partie stellt eine große Herausforderung für uns dar, aber wir werden nicht überrascht sein. Es ist einfach eine großartige Gelegenheit“, ist die Vorfreude beim Bundestrainer unüberhörbar.

Der vielseitige Robin Benzing spielt in den Planungen des Bundestrainers eine wichtige Rolle.
Foto: DBB



Ohne Fahrt nach Hause geht es dann vom 20.-25. August weiter zum Lehrgang und zum Basketball-Supercup in die ratiopharm arena nach Neu-Ulm.

Alle Informationen zu den Länderspielen (Tickets, Uhrzeiten etc.) finden sich immer aktuell auf www.basketball-bund.de

Dennoch wird Menz seinem Kader die nötigen Pausen gewähren: „Vielleicht ist so eine Art Urlaubstag auf Gran Canaria vor unserer Abreise mal ganz gut. Das werden wir vor Ort entscheiden. In jedem Fall haben wir die Ruhe und die Zeit, mit den Spielern den Status quo auszuwerten und zu besprechen.“

In Neu-Ulm „sollten wir dann eine wirklich gute Form haben“, wie es der Bundestrainer ausdrückt. Gegen Bosnien-Herzegowina (23. August), Mazedonien (24. August) und Griechenland (25. August) wird die auch nötig sein, um vor eigenem Publikum ein Highlight setzen zu können. „Wir freuen uns alle sehr auf die ratiopharm arena, in der wir uns im vergangenen Sommer sehr wohl gefühlt haben. Ich hoffe, dass wir den tollen Basketballfans dort etwas zurückgeben können“, fährt Menz fort. (Eine ausführliche Vorschau auf den Supercup und auf das Schweden-Länderspiel finden Sie in unserer nächsten

Titelkämpfe mit einem Lehrgang von Mittwoch, 28. August 2013, bis zum Sonntag, 1. September 2013, in Bamberg. Dort spielt man am Freitag, 30. August 2013, in der Stechert Arena im letzten Testspiel gegen Schweden. „Die Idee dieses Spieles ist zum einen, dass ich die Schweden auf einem Niveau mit unseren Gruppengegnern – außer Frankreich – einstuft, vielleicht etwas darunter. Zum anderen wäre es hilfreich, mit einem Erfolgserlebnis zur EM gehen zu können. Dafür sind die Voraussetzungen in Bamberg immer sehr gut. Es werden natürlich die zwölf EM-Spieler spielen. Das Spiel hat einen großen Stellenwert für uns“, schließt der Bundestrainer seine Ausführungen über die EM-Vorbereitung der DBB-Herren.

Und dann wird es ernst. Die Abreise zur EuroBasket erfolgt am Montag, 2. September 2013, mit dem Bus nach München und von dort per Flugzeug nach Ljubljana. ●

Ausgabe am 22. August 2013).

Abgeschlossen wird die umfangreiche Vorbereitung auf die kontinentalen



Andreas Seifert



Bastian Doreth



Patrick Heckmann



Dennis Schröder



Niels Giffey

Spielertermine Herren EM-Vorbereitung

Datum	Spielort	Begegnung
27. Juli 2013	Göttingen	Deutschland – Portugal
28. Juli 2013	Göttingen	Deutschland – Portugal (inoff.)
6. August 2013	Mannheim	Deutschland – Frankreich
9. August 2013	Straßburg	Frankreich – Deutschland
10. August 2013	Straßburg	Deutschland – Griechenland
11. August 2013	Straßburg	Deutschland – Kroatien
17. August 2013	Las Palmas/GC	Spanien – Deutschland
23. August 2013	Neu-Ulm	Deutschland – Bosnien-Herzegowina
24. August 2013	Neu-Ulm	Deutschland – Mazedonien
25. August 2013	Neu-Ulm	Deutschland – Griechenland
30. August 2013	Bamberg	Deutschland – Schweden

Kader DBB-Herren Sommer 2013

Bundestrainer Frank Menz hat den Kader der Nationalmannschaft zeitnah nach dem Finale in der Beko BBL nominiert. Folgende Spieler kommen für die EuroBasket 2013 in Slowenien in Frage:

Name	Geb.	Position	Größe	Verein	Lsp.
Per Günther	5.2.1988	Point Guard	184 cm	ratiopharm ulm	47
Dennis Schröder	15.9.1993	Point Guard	186 cm	NY Phantoms Braunschweig	0
Bastian Doreth	8.6.1989	Point Guard	182 cm	TBB Trier	17
Nicolai Simon	3.1.1987	Guard	190 cm	medi Bayreuth	0
Heiko Schaffartzik	3.1.1984	Guard	183 cm	ALBA Berlin	69
Lucca Staiger	14.6.1988	Shooting Guard	195 cm	ohne Verein	67
Karsten Tadda	2.11.1988	Shooting Guard	190 cm	Brose Baskets Bamberg	16
Nils Giffey	6.8.1991	Small Forward	200 cm	University of Connecticut/USA	0
Philipp Schwethelm	1.5.1989	Small Forward	201 cm	ratiopharm ulm	49
Patrick Heckmann	27.2.1992	S. Guard/S. Forw.	196 cm	Boston College/USA	2
Elias Harris	6.7.1989	Forward	201 cm	ohne Verein	28
Robin Benzing	25.1.1989	Forward	208 cm	FC Bayern München	63
Johannes Lischka	2.4.1987	Forward	203 cm	WALTER Tigers Tübingen	4
Philip Zwiener	23.7.1985	Forward	201 cm	Eisbären Bremerhaven	42
Alex King	20.2.1985	Forward	201 cm	s.Oliver Baskets Würzburg	0
Tibor Pleiß	2.11.1989	Center	215 cm	Laboral Kuxta Vitoria/Spanien	64
Maik Zirbes	29.1.1990	Center	207 cm	Brose Baskets Bamberg	19
Philipp Neumann	20.2.1992	Center	209 cm	Brose Baskets Bamberg	0
Andreas Seifert	23.6.1989	Center	209 cm	TBB Trier	9



Philipp Neumann



Elias Harris



Johannes Lischka



Alex King



Nicolai Simon

Heimspielgegner 2013 Kurzporträts



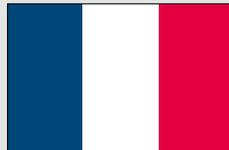
Portugal

Treten im Sommer 2013 in der vorzeitigen Qualifikation für die EM 2015 an, Gegner sind dort in der ersten Runde die Niederlande und Estland.

In der EM-Qualifikation 2012 blieben die Südeuropäer in der zugegebenermaßen starken Gruppe mit Italien, der Tschechischen Republik, der Türkei und Weißrussland gänzlich ohne Sieg.

Topscorer 2012:

Joao Gomes (13,1 Punkte im Schnitt), Claudio Fonseca (12,4), Joao Santos (10,9).



Frankreich

Frankreich ist amtierender Vize-Europameister

Olympia 2012:
Viertelfinale

Superstar:

Tony Parker, eine Fülle weiterer NBA-Spieler

Deutschland und Frankreich haben bisher 57 offizielle Länderspiele gegeneinander bestritten; 20 Mal konnten sich die DBB-Herren durchsetzen, 37 Mal mussten sie allerdings das Parkett als Verlierer verlassen.



Bosnien-Herzegowina

Bosnien-Herzegowina hat im Sommer 2012 wie die deutsche Mannschaft die EM-Qualifikation absolviert. Das Team vom Balkan setzte sich gegen Georgien, Lettland, die Niederlande und Rumänien mit sechs Siegen und zwei Niederlagen als Gruppensieger durch.

Neun offizielle Länderspiele stehen bisher gegen Bosnien-Herzegowina zu Buche, sechs Mal hieß der Sieger Deutschland.



Mazedonien

EM-Vierter 2011

Olympia-Qualifikation 2012 in Venezuela: das 76:86 der Mazedonier im Viertelfinale gegen die Dominikanische Republik war nicht unbedingt erwartet worden. Allerdings hatte sich Mazedonien schon in der Gruppenphase sehr schwer getan und war nur glücklich Gruppenerster geworden (vs. Angola 84:88, vs. Neuseeland 84:62)

Von sieben offiziellen Begegnungen mit Mazedonien gewann Deutschland fünf.



Griechenland

Gegen die Griechen dürfte durchaus mal wieder ein Sieg herauskommen. Zwölf Jahre sind seit dem bisher letzten Erfolg einer deutschen Nationalmannschaft gegen die Hellenen vergangen (3.9.2001, 80:75, „cross elimination game“ EM Türkei). Insgesamt gab es 48 offizielle Spiele zwischen beiden Teams, von denen Griechenland 31 für sich entscheiden konnte.

Olympia-Qualifikation 2012 in Venezuela: Als große Überraschung muss man das Aus der Griechen im Viertelfinale gegen Nigeria werten (79:80), nachdem die erste Gruppe gegen Jordanien (107:63) und Puerto Rico (98:84) souverän überstanden wurde.



Schweden

Die Schweden waren 2012 in der gleichen Qualifikationsgruppe wie die ING-DiBa Korbjäger und kamen mit vier Siegen und vier Niederlagen hinter dem ungeschlagenen deutschen Team auf den zweiten Platz, der für die Qualifikation reichte. Bei der EuroBasket 2013 stehen die Skandinavier schon in der Vorrunde vor einer extrem hohen Hürde, denn die Gruppe mit Griechenland, Russland, Italien, der Türkei und Finnland wird allgemein als stärkste eingeschätzt.

Die Bilanz gegen Schweden ist für die DBB-Auswahl klar positiv. Von 35 offiziellen Begegnungen konnten die Deutschen 23 für sich entscheiden

Star:

Jonas Jerebko (Detroit Pistons/NBA)

Aus Liebe zum deutschen Basketball

Der Fanclub Basketball Nationalmannschaft

Liebe Fans der Basketball Nationalmannschaft,

knapp vier Jahre ist er jetzt alt, der Fanclub Basketball Nationalmannschaft. Was im Mai 2009 mit einer tollen Idee und rund 50 Gründungsmitgliedern begann, hat sich mittlerweile mit der dreifachen Mitgliederzahl etabliert. Doch wir sind uns sicher: Es gibt noch viel mehr Menschen, die unsere Nationalmannschaften und den deutschen Basketball insgesamt unterstützen wollen. Deshalb erhält der Fanclub in diesem Sommer eine Runderneuerung, mit der wir, gemeinsam mit unserem neuen Partner ERGO, noch mehr Basketball-Begeisterte erreichen wollen. Und das nicht nur als Fans der Herren-Nationalmannschaften, sondern natürlich auch aller Damen- und Jugend-Nationalmannschaften des DBB.

Am sichtbarsten ist die Veränderung sicherlich beim neuen Auftritt des Fanclubs. Das neue Logo seht ihr schon auf dieser Seite im DBB-Journal, die übrigens künftig regelmäßig erscheinen wird. Unsere neue Homepage geht Anfang Juli an den Start. Wir sind dann – wie schon zuvor – unter www.dbbfans.de zu erreichen. Eine weitere Neuerung bin ich, der Fanbetreuer des Deutschen Basketball Bundes. Ab sofort stehe ich für eure Anfragen rund um den Fanclub, die Nationalmannschaft, Tickets und den DBB zur Verfügung. Nicht nur telefonisch und per Mail, sondern auch bei den Länderspielen in Deutschland und bei Welt- und Europameisterschaften.

In diesem Jahr wird der Fanclub Basketball Nationalmannschaft sowohl bei den Länderspielen der Herren in Göttingen, Mannheim und Bamberg als auch beim Supercup in Ulm mit einem eigenen Stand vertreten sein. Dort erhaltet ihr weitere Informationen rund um unser Angebot, könnt an Gewinnspielen teilnehmen oder einfach nur über Basketball und die Nationalmannschaften quatschen. Außerdem wird bei allen Spielen ein eigener Fanblock eingerichtet, für den ihr über den Fanclub um 20 % ermäßigte Karten bestellen könnt. Die Bestellformulare dafür erhaltet ihr auf unserer neuen Homepage und als Mitglied über den Fanclub-Newsletter.

Der Höhepunkt des Sommers ist sicherlich die Europameisterschaft in Slowenien. Der Fanclub wird in Ljubljana mit vielen Mitgliedern vertreten sein und unser Team anfeuern. Und für alle deutschen Fans haben wir vor Ort ein paar Aktionen geplant. Auch hier gilt: Weitere Infos folgen bald.

Natürlich sollt ihr nicht einfach nur Mitglied im Fanclub Basketball Nationalmannschaft sein, was allein schon aller Ehren wert ist. Sondern ihr sollt auch davon profitieren, dass ihr unser Team unterstützt. Unter anderem wird es die schon bereits erwähnten Fanblock-Tickets geben. Dazu kommen viele weitere Aktionen für euch wie zum Beispiel Meet and Greets mit der Nationalmannschaft, Gewinnspiele und Fanreisen zu Welt- und Europameisterschaften. Was es sonst noch für Mitglieder-Vorteile gibt, erfahrt ihr bald auf unserer neuen Homepage.

Und das Beste kommt wie immer zum Schluss: Die Mitgliedschaft im Fanclub Basketball Nationalmannschaft ist zurzeit kostenlos! Also wenn ihr es nicht schon sowieso längst getan habt, meldet euch schnell unter www.dbbfans.de an und erzählt auch Freunden und Bekannten davon.

Unterstützt unsere Teams – Aus Liebe zum deutschen Basketball.

Ich freue mich auf einen tollen Länderspielsommer mit euch und auf viele spannende Erlebnisse in den kommenden Jahren!

Moritz Schäfer



FANCLUB
Basketball Nationalmannschaft

DBB | ERGO



DBB-Vizepräsident Stefan Raid im Interview

„Basketball ist die beliebteste Schulsportart“

von Christoph Bükler

In der vergangenen Ausgabe haben wir unsere kleine Interviewserie mit den fünf Vizepräsidenten im Deutschen Basketball Bund begonnen. Wir möchten unseren Leserinnen und Lesern die Tätigkeiten und die Motivation der einzelnen Ressortchefs näherbringen. Heute ist Stefan Raid, Vizepräsident für Jugend und Schule, an der Reihe.

Herr Raid, wann wurden Sie zum Vizepräsidenten gewählt und was haben Sie vorher gemacht? Wie sind Sie generell zum Basketball gekommen?

Raid: Zum Vizepräsidenten gewählt worden bin ich 2011 in Freising, vorher war ich rund zehn Jahre lang im DBB-Jugendausschuss tätig. Parallel dazu habe ich im Hamburger Basketball-Verband mit gleicher Zuständigkeit im Vorstand gesessen und habe das Ganze dort 17 Jahre lang begleitet.

DBB-Vizepräsident für Jugend und Schule klingt nach ganz viel Arbeit und Zuständigkeiten. Wofür genau sind Sie verantwortlich, wie sieht Ihre Tätigkeit aus?

Raid: Es ist ja nicht nur der Themenblock Jugend und Schule, der Breiten- und Freizeitsport kommt auch noch dazu. Letztendlich liegen die Zuständigkeiten zum einen in Abstimmung mit meinem Kollegen Dr. Hilgert (DBB-Vize Leistungssport – Anm. d. Red.) für den Bereich Nachwuchsleistungssport, d.h. den bundesweiten Spielbetrieb in diesem Bereich, die Nationalmannschaften und



Gute Stimmung beim Bundestag 2012 in Gotha: Stefan Raid mit seiner Frau Petra und dem Porträtmaler.

Deutscher
Basketball Bund

DBB

die Sichtsmaßnahmen. Zum anderen stehen im Jugendbereich primär die Programme im Vordergrund, die sich damit beschäftigen, neue Jugendliche und Kinder für unsere Sportart zu begeistern, und das eben auch in allen Bereichen. Dazu zählen die Miniprojekte genauso wie der große Bereich Schule, der in den vergangenen Jahren deutlich an Bedeutung gewonnen hat. Wir haben alle erkannt, dass die Schule eines der wichtigsten Betätigungsfelder jetzt schon ist und immer wichtiger werden wird. Im Bereich des Breiten- und Freizeitsports müssen wir zudem immer wieder schauen, welche Möglichkeiten wir haben, Angebote für nichtorganisierte Basketballer zu kreieren, um unsere Sportart auch in diesen Kreisen am Leben zu halten und aufblühen zu lassen. Da sind die Projekte wie Beach und 3on3 im Moment vorrangig.

Woher nahmen und nehmen Sie Ihre Motivation und Zeit für die ehrenamtliche Tätigkeit?

Raid: Die Motivation ist, glaube ich, bei allen Ehrenamtlern der Spaß, die Begeisterung, die Erlebnisse, die man in diesem Job hat. Die Chance dazu bieten die Freiräume, die mir meine Familie einräumt, wofür ich ihr sehr dankbar bin.

Auch wenn Sie erst seit relativ kurzer Zeit als solcher tätig sind. Was waren Ihre tollsten Erlebnisse, was Ihre bittersten Erfahrungen als DBB-Vizepräsident?

Raid: Da möchte ich ein kleines bisschen weiter zurückgehen. Für mich persönlich waren die Erfahrungen, die ich in Zusammenhang mit der Delegationsleitung bei der U16-Europameisterschaft 2009 in Litauen machen durfte, das tollste Erlebnis. Dass es bei einer Jugend-EM in dieser Altersklasse eine mit 6.000 Zuschauern ausverkaufte Halle gab, dass dort eine Begeisterung herrschte, die mit unserer ersten Liga und mit unseren A-Länderspielen vergleichbar ist, das war ein völlig neues Erlebnis für mich. Und auf jeden Fall möchte ich das Albert Schweitzer Turnier 2010 erwähnen, als die beiden deutschen Teams auf die Plätze 2 und 3 landeten und eine riesengroße Begeisterung herrschte. Natürlich gehört auch die Delegationsleitung bei der U17-WM 2010 in Deutschland zu meinen positiven Erfahrungen.

Negativ habe ich zum Glück in der täglichen Arbeit bislang nichts erlebt. Was mich persönlich wie alle meine Kollegen sehr getroffen hat, war der Tod unseres Ehrenpräsidenten Roland Geggus im Jahr 2011. Ich

glaube, das war für mich sehr, sehr schwer, weil Roland jemand war, der über all die Jahre den Jugendbereich immer besonders begleitet hat, sehr präsent war und ich ein sehr gutes Verhältnis zu ihm hatte.

Alle Sportsportverbände konkurrieren um die aufgrund der demographischen Entwicklung immer weniger werdenden Kinder und Jugendlichen in den Schulen. Wie positioniert sich der DBB bei dieser Thematik?

Raid: Zum einen stellen wir ja fest, dass die Sportart Basketball die beliebteste Schulsportart ist. Dieser Einstieg macht es uns leicht, auf diesem Gebiet tätig zu werden. Zum anderen bewegt uns im Moment die Veränderung in der Schullandschaft. Die Kinder sollen schneller zu ihrem Schulabschluss kommen und dafür täglich länger in der Schule verweilen. Wir verlieren die Zeit, die wir vor zehn Jahren mit den Kindern in den Vereinen hatten, an die Schule. Die größte Herausforderung, die wir bewältigen müssen, ist die, dass wir den Kindern in die Schule folgen müssen. Wir müssen sehen, dass wir auch innovativ drüber nachdenken, Vereinstraining im Rahmen von Kooperationen mit den Schulen anzubieten. Schulklassen sollten dafür begeistert werden, in irgendeiner Form in die Spielstruktur im Verein mit einzusteigen und darüber sollte den Kindern der Einstieg in die Sportart

Gemeinsam arbeiten sie für das Wohl des deutschen Basketballs:
DBB-Präsident Ingo Weiss (re.) und
DBB-Vizepräsident Stefan Raid.



Auch das gehört zu den Aufgaben eines Vizepräsidenten: kurze Ansprachen an das Publikum und an die Teilnehmer, wie hier nach dem WNBL TOP4 2013 in Osnabrück.

Foto: DBB



Basketball ermöglicht werden. Und wir sollten davon weg kommen, von einem Zehn- oder Elfjährigen, der vielleicht um 15.00 Uhr eine Schul-AG besucht, zu erwarten, dass er um 17.00 Uhr ein Vereinstraining absolviert. Die Schul-AG muss irgendwann das Vereinstraining sein, gerade in diesem jungen Altersbereich. Wenn wir dahin kommen, haben wir gewonnen und dann haben wir die Chance dort etwas zu erreichen. Dazu ist es erforderlich, dass sich die Vereine neu und besser organisieren, weil es natürlich für die Vereine die Hauptherausforderung darstellt, Personal zu haben, das zu dieser Zeit in den Schulen arbeiten kann.

Was sind nach Ihrer Ansicht die wesentlichen Aufgaben und Herausforderungen für Ihr Ressort in den kommenden Jahren?

Raid: Neben der Schule müssen wir tatsächlich am Fundament weiter arbeiten. Mit Fundament meine ich die Vereine, die Verbände, die Unterorganisationen der Verbände. Die müssen in den Strukturen gestärkt werden. Ich glaube wir brauchen wieder mehr Engagierte in unserer Sportart. Jedem Verein oder Verband ist es natürlich grundsätzlich freigestellt, wie er arbeitet, aber wir brauchen wieder mehr Leute, die in den Hallen mit den Kindern und Jugendlichen arbeiten. Da erhoffe ich mir starke Impulse durch unser Engagements-Projekt. Ich denke, dass wir dort die Möglichkeit haben, ganz ganz viel Entwicklung zurückzudrehen und die jetzt handelnden Personen

in den Vereinen darin zu unterstützen, stärkere Strukturen aufzubauen. Dann gibt es für mich eine weitere Säule, die ich für ganz wichtig halte auch im Vergleich mit den anderen Sportarten, den Leistungssport. Dort müssen wir die Position, die wir jetzt haben, weiter stärken und verbessern.

Ich habe 2011 gesagt, wir wollen mittelfristig bei den Europameisterschaften im männlichen Nachwuchsbereich in Halbfinals stehen. Jetzt sind wir an dem Punkt, wo wir tatsächlich auch in der Lage sein werden, diese Erwartung zu erfüllen. Das heißt nicht jedes Jahr und nicht in jeder Altersklasse, aber ich könnte mir durchaus vorstellen, dass es uns gelingt, bei den Europameisterschaften eines Jahres in den drei Altersklassen U16, U18 und U20 einmal im Halbfinale dabei zu sein. Und im Leistungsbereich ist ganz wichtig: Wir müssen den weiblichen Bereich wieder festigen! Ich hoffe, dass es uns mit all den Maßnahmen, die wir von unten heraus treffen, gelingt, die Basis dort zu verbreitern.

Ist der Spagat zwischen Förderung des (Nachwuchs)-Leistungssports und den Aktivitäten im Breitensport auf Dauer machbar?

Ich glaube, wir müssen uns in etwa zwei Jahren in der neuen Wahlperiode im Präsidium Gedanken machen und uns selber überprüfen, wie wir dann den Leistungs- und den Breitensport definieren wollen.

Die Frage ist: Wo fängt Breitensport an und welche Erwartungen haben wir an eine Zielgruppe, die eigentlich ganz häufig organisierten Sport nicht mehr betreiben will. Wir haben, das zeigen die DOSB-Zahlen, ca. 200.000 Vereins-Basketballer in Deutschland, davon haben wir 134.000, die bei uns aktiv mit Teilnehmerschein geführt werden. D. h. diese Differenz, diese 60.000, die spielen ja auch Basketball, nur die wollen es nicht mehr im Spielbetrieb tun, wollen nicht mehr jede Woche zum Training in die Halle, die wollen spielen, wollen aber keinen Schiedsrichter haben, die wollen sehr entspannt und relaxt sein. Für diese Leute Angebote zu entwickeln, zu schauen, ob wir als Spitzenverband die überhaupt bedienen können, welche Impulse wir dort setzen können, das wird uns beschäftigen. Und das wird vielleicht auch einmal eine Frage, das alles neu zu definieren.

Wenn Sie ein Zwischenfazit Ihrer ehrenamtlichen Präsidiumstätigkeit ziehen mögen, wie lautet es?

Raid: Wir sind auf einem guten Weg, uns in meinem Ressort weiter zu entwickeln. Wir müssen engagiert und ehrgeizig weiterarbeiten und können dann in vielen Bereichen für den Basketball ganz viel Positives erreichen. ●



Die Roland-Geggus-Awards

Im Rahmen der TOP4-Veranstaltungen in der NBBL, JBBL und WNBL wurde erstmals der Roland-Geggus-Award verliehen. Die Auszeichnung wird in Erinnerung an das Lebenswerk des 2011 viel zu früh verstorbenen DBB-Ehrenpräsidenten Roland Geggus jeweils an den Rookie des Jahres der Nachwuchsligen verliehen.

NBBL-Rookie des Jahres und damit Träger des „Roland-Geggus-Awards“ ist Jan-Niklas Wimberg von den Baskets Akademie Weser-Ems / EWE Baskets Oldenburg. Überreicht wurde der Award im Rahmen des NBBL/JBBL TOP4 in Bamberg von Gerhard Geggus, dem Bruder des Verstorbenen Roland Geggus und DBB-Vizepräsident Stefan Raid.



Den „Roland-Geggus-Award“ für den besten Rookie der JBBL geht an Bjarne Kraushaar von den LTI Giessen 46ers. Die Preisübergabe nahmen ebenfalls Gerhard Geggus und Stefan Raid vor.
Fotos (2): NBBL/Löb



Leonie Schütter vom TSV Hagen 1860 / BG Kamp-Lintfort wurde beim WNBL-TOP4 in Osnabrück von DBB-Vizepräsident Stefan Raid und Gerhard Geggus mit dem „Roland-Geggus-Award“ ausgezeichnet.
Foto: DBB



EM-Ticket noch nicht gelöst



Debüt von Bundestrainerin Alexandra Maerz darf dennoch als gelungen bezeichnet werden

von Marc Grosnitz

Es sollte nicht sein - Es war aber auch nicht wirklich erwartet worden! Die Damen-Nationalmannschaft konnte das Ticket für die Europameisterschaft 2015 nicht vorzeitig lösen. Die Aufgabe, vor die die neue Damen-Bundestrainerin Alexandra Maerz in ihrem Debüt-Sommer gestellt worden war, hatte es aber auch in sich.

Während in Frankreich die Europameisterschaft der Damen, für die sich die DBB-Damen bekanntlich denkbar unglücklich nicht qualifiziert hatten, gerade erst auf Touren kommt, hatte sich die FIBA Europe ein „Alternativprogramm“ für die Nicht-EM-Teilnehmer ausgedacht. 14 Teams bekamen in einer ersten Qualifikationsrunde die Chance, sich vorab einen Startplatz für die kontinentalen Titelkämpfe 2015 zu sichern. Allerdings war nur ein Ticket zu verteilen. Die weiteren Teilnehmer werden bei der

laufenden EM und in einer entscheidenden zweiten Qualifikationsrunde im kommenden Jahr ermittelt. Es war also schon im Vorfeld klar, dass die Chance auf eine vorzeitige Qualifikation minimal sein würde.

Und entsprechend hielt sich die Enttäuschung in Grenzen, als dieses Ziel nun verpasst wurde. Im Prinzip waren die Hoffnungen der DBB-Damen schon nach dem ersten Vorrundenspiel geplatzt. Die ING-DiBa-Korbjägerinnen trugen ihre Vorrunde in Israel

Tina Menz musste die Hauptlast im Spielaufbau der ING-DiBa-Korbjägerinnen tragen.



Auch wenn der große Wurf ausblieb: Alexandra Maerz war mit ihrem Debüt als Bundestrainerin der Damen recht zufrieden.

aus und mussten ausgerechnet zum Auftakt gegen die ambitionierten Gastgeberinnen ran. Am Ende unterlag das junge Maerz-Team Israel mit 57:68 (17:15, 11:15, 15:22, 14:16). Nach einer ausgeglichenen ersten Halbzeit zahlten die deutschen Damen im dritten Viertel ein wenig Lehrgeld, um sich im letzten Durchgang wieder zu fangen. Für eine Wende sollte es gegen die cleveren Gastgeberinnen aber nicht mehr reichen.

Sie ist mittlerweile 152-fache DBB-Nationalspielerin und hatte in diesem Sommer ganz viel Verantwortung auf ihren Schultern: Anne Breitreiner überzeugte im Nationaltrikot und wird im kommenden Sommer für ihr 150. Länderspiel geehrt. Fotos (4): DBB/Hübner



Trotz des ernüchternden Auftakts ließen sich die DBB-Damen aber nicht hängen. Es war klar: Um die letzte minimale Chancen zu wahren, mussten gegen Portugal und Mazedonien Siege her. Und das ING-DiBa-Team ließ Taten folgen. Portugal wurde nach einer tollen Leistung und drei souveränen Vierteln mit 66:59 (20:14, 23:17, 13:10, 10:18) geschlagen und gegen Mazedonien folgte ein 87:83 (13:21, 23:14, 25:20, 14:20, 12:8)-Erfolg nach Verlängerung. Aber zum Gruppensieg sollte es dennoch nicht reichen, denn Israel gab sich auch keine Blöße mehr und zog als Gruppenerster in die Finalrunde ein.

Bundestrainerin Maerz war dennoch sichtlich stolz auf ihr junges Team: „Natürlich sind wir traurig, dass wir es nicht geschafft haben, uns vorzeitig zu qualifizieren. Aber wir sehen die mittel- und langfristige Entwicklung dieser Mannschaft, die auch heute wieder einen Schritt nach vorne gemacht hat. Für den kommenden Sommer können wir sicherlich ein sehr positives Fazit ziehen.“ Ihr junges Team hatte sich nicht nur in Israel, sondern auch schon in der Vorbereitung auf dieses Turnier auf Augenhöhe mit den Gegnern auf internationalem Parkett bewegt. Schon das letzte Testspiel in der ausverkauften Halle in Wolfenbüttel vor knapp 1.000 Zuschauern gegen Finnland 72:79 (24:21, 10:14, 19:18, 19:26) hatte vor der Israelreise Mut gemacht. Mit Anne Breitreiner (24 Punkte) und „Maggi“ Skuballa (14) waren genau wie in Israel die erfahrenen Spielerinnen zwar vorneweg marschiert, doch die junge Garde um Stephanie Wagner, Svenja Brunckhorst oder auch Finja Schaake konnten Zeichen setzen.

Entsprechend wertvoll dürften nun auch die in Israel gesammelten Erfahrungen sein. Die zusätzliche EM-Qualifikation kam im Rahmen des DBB-Umbruchs gerade zum richtigen Zeitpunkt. So konnte die junge und teilweise neu formierte Mannschaft unter Wettkampfbedingungen, aber ohne allzu großen Druck den nächsten Entwicklungsschritt tätigen. Dies wird sich auszahlen, wobei mit Sicherheit auch noch Luft nach oben vorhanden ist. Zum einen bei den Teilnehmern der Israel-Reise, zum anderen aber auch beim noch schlummernden und nicht ausgeschöpften Spielerpotenzial auf DBB-Seite. So hatten für diesen Sommer bekanntlich unter anderem Romy Bär, Sonja Greinacher, Svenja Greunke oder Sarah Zierhut (früher Austmann) aus unterschiedlichsten Gründen abgesagt.

Zu allem Überflus musste dann auch Stina Barnert wegen einer Verletzung absagen, nachdem man im DBB-Lager noch lange auf ihren Einsatz gehofft hatte. Und auch die Reise nach Großbritannien zum Vorbereitungsturnier hatten die DBB-Damen teuer bezahlt. Im letzten Turnierspiel, ausgerechnet gegen Israel, brach sich Lisa Koop einen Knochen der Mittelhand und wurde seitdem unter den Körben schmerzlich vermisst. Das war schade, denn mit Koop hatten die Maerz-Schützlinge Israel mit 72:67 bezwungen und natürlich hätte die EM-Qualifikation mit der



Lea Mersch gehört im jungen DBB-Team nun schon zu den erfahrenen Spielerinnen.



Wurde schmerzlich vermisst: Lisa Koop (Mitte) zeigt ihrer Teamkameradin Birte Thimm ihre verletzte Hand.

längsten deutschen Basketballerin (1,97 Meter) unter den Brettern möglicherweise einen ganz anderen Verlauf genommen. Aber es sollte in diesem Jahr halt nicht sein.

Doch wenn es in einem Jahr dann wirklich ernst wird, rechnet Maerz auch wieder mit mehr Zusagen und hofft auf weniger Verletzungspech. „Dieses Jahr musste man Verständnis dafür aufbringen, dass die eine oder andere Spielerin bei der Minimalchance auf die vorzeitige Qualifikation, andere Prioritäten gesetzt hat. Aber im Prinzip haben mir alle Spielerinnen signalisiert, dass sie für die EM 2015 brennen“, blickt Bundestrainerin Maerz nach einem kurzen, aber intensiven ersten „Damen-Sommer“ der Zukunft mit Spannung und Zuversicht entgegen. ●



Maggi Skuballa wusste bei ihrer Rückkehr in die Nationalmannschaft zu überzeugen und glänzte besonders gegen Mazdeonien mit 25 Punkten.

Kurzinterview Alex Maerz



Damen-Bundestrainer Alexandra Maerz blickt positiv auf ihren ersten „Damen-Sommer“ zurück:

Hatten sie sich von der ersten EM-Qualifikation ein wenig mehr versprochen?

Na ja, uns war schon bewusst, dass es diesmal nur eine Minimalchance gab. Darum hält sich die Enttäuschung in Grenzen. Aber wir wären gerne über die Vorrunde hinaus gekommen und hätten dann in den Play-Offs zumindest auch einmal gerne zuhause gespielt.

Was hat in diesem Jahr gefehlt?

Nicht wirklich viel, wie man an den Ergebnissen sehen kann. Und bei der ersten entscheidenden Niederlage gegen Israel lag das Momentum einfach bei den Gastgebern. Die wurden gepuscht und wir waren vielleicht noch nicht richtig angekommen. Und natürlich darf man nicht vergessen, dass wir mit einer ganz neuen und ungewohnten Konstellation angetreten sind. Eine gewisse Qualität ist uns sicherlich auch schon im Vorfeld des Turniers durch die eine oder andere Absage abhanden gekommen und die Verletzungen von Lisa Koop und Stina Barnert haben uns zusätzlich einen kleinen Strich durch die Rechnung gemacht.

Was ist von dem Team in der Zukunft zu erwarten?

Ich verfolge die EM in Frankreich gerade und bin mir sicher, dass wir da mit der einen oder anderen Mannschaft auf Augenhöhe sind. Darum bin ich recht zuversichtlich, dass wir uns nächsten Sommer für die EM 2015 qualifizieren können. Wir haben nun eine gute Basis gelegt. Und ein Zeichen für die Jugend wurde gesetzt. Die Tür zur Nationalmannschaft ist offen und wir haben fast in jedem Jahrgang Kandidatinnen für den A-Kader. Wir suchen Spielerinnen mit einem klaren Bekenntnis zur Nationalmannschaft.

Kader/Stats vorzeitige EM-Qualifikation

Name	Verein	Spiele	Minuten	Punkte	Rebounds
Lea Mersch	NB Oberhausen	3	47	12	5
Anne Breitreiner	TSV Wasserburg	3	103	48	13
Birte Thimm	NB Oberhausen	3	65	8	7
Finja Schaake	Grünberg/Marburg	3	18	8	1
Julia Schindler	USC Eisvögel Freiburg	0	0	0	0
Stephanie Wagner	Rhein-Main Baskets	3	49	16	7
Tina Menz	BC Marburg	3	80	21	6
Judith Schmidt	USC Eisvögel Freiburg	1	1	2	0
Ame Degbeon	Baskets Grünberg	2	15	10	6
Katharina Fikiel	TSV Wasserburg	3	106	41	46
Svenja Brunckhorst	TSV Wasserburg	2	33	8	5
Margret Skuballa	BC Marburg	3	107	35	16



Beim Damen-Länderspiel in Wolfenbüttel gab es Freude und ein bisschen Wehmut, wie es bei Ehrungen und Abschieden so ist. DBB-Vizepräsident Dr. Wolfgang Hilgert gratulierte Margret Skuballa zu ihrem 50. Länderspiel (Foto rechts) und verabschiedete die langjährige DBB-Kapitänin Dorothea Richter (Foto oben 2. v. re.) aus dem Kreis der Nationalmannschaft. Außerdem gab es Blumen für die hochschwängere Sarah Zierhut (ehem. Austmann, 2. v. li.) und für die verletzt ausfallende Lisa Koop (re.).

Fotos: DBB/Hübner



A2-Herren in guter *Frühform*

Zwei Auftaktsiege gegen die Tschechische Republik

von Christoph Bükler

Die deutsche A2-Herren-Nationalmannschaft – identisch mit der DBB/adh-Studenten-Nationalmannschaft – hat sich bei den ersten beiden Test-Länderspielen in guter Frühform gezeigt. Gegen die Tschechische Republik gewann das Team des kurzzeitig für den nach Bonn abgewanderten Mathias Fischer eingesprungenen Bundestrainers Olaf Stolz in Osnabrück mit 74:61 und in Münster mit 94:66.

In Osnabrück war nach langem Trainingslager im Bundesleistungszentrum Kienbaum noch reichlich Sand im Getriebe. 300 Zuschauer in der OSC-Halle sahen eine deutsche Mannschaft, der zwar ein ordentlicher Start gelang (41:32 zur Pause), die aber vor allem im dritten Viertel in arge Bedrängnis geriet, als der Gegner sogar kurzfristig in Führung ging (55:56, 32. Min.). Schließlich gewann man die Partie über verbesserte Defense noch recht deutlich. Der überzeugende Antony Canty war mit 17 Punkten bester deutscher Werfer.

Einen Tag später vor 700 Zuschauern in der Münsteraner Universitätssporthalle sahen die Kräfteverhältnisse schon deutlich anders aus. Von Beginn an dominierten die DBB-Studenten recht eindeutig und ließen nie einen Zweifel an einem weiteren Sieg. Zwar lief erneut noch lange nicht alles rund, aber die Fortschritte waren unverkennbar. Über 28:14 (12. Min.), 59:39 (24. Min.) und 79:57 (34. Min.) erspielte sich die Stolz-Auswahl einen ungefährdeten Erfolg.

„Das war heute ein kleiner Schritt nach vorne, aber wir haben noch viel zu tun. Immer, wenn wir den Gegner kontrolliert haben, hat die Konzentration nachgelassen. Daran werden wir arbeiten!“ lautete die Bilanz von Bundestrainer Olaf Stolz nach der Partie.

Für Deutschland spielten:

Anthony Canty (wechselt von den Eisbären Bremerhaven zu TBB Trier, 17/6), Till-Joscha Jönke (BG Illertal-Weißenhorn/

ratiopharm Ulm, 2/1), Konstantin Klein (FRAPORT SKYLINERS, 2/9), Florian Koch (Telekom Baskets Bonn, n.e./6), Stefan Schmidt (wechselt von Bayreuth zu TBB Trier, 4/6), Mathis Mönninghoff (TBB Trier, 3/11), Dennis Kramer (University of San Diego/USA, 6/5), Peter Zeis (BBC Bayreuth, 3/11), Christian Standhardinger (University of Hawai at Manoa, 13/10), Jonas Wohlfarth-Bottermann (wechselt von den Telekom Baskets Bonn zu ALBA Berlin, 6/10), Johannes Voigtmann (FRAPORT SKYLINERS, 11/9), Ole Wendt (Phoenix Hagen, 6/10) und Malte Ziegenhagen (Hawai Pacific University/USA, 1/n.e.).

Saisonhöhepunkt für die A2-Korbjäger ist die Universiade im russischen Kasan (6.-17. Juli 2013). Zuvor traten die DBB-Studenten noch in Trier gegen Rumänien an (nach Redaktionsschluss) und messen sich vom 28. Juni bis 2. Juli 2013 beim „Stankovic Cup“ im chinesischen Lanzhou mit den Top-Teams aus Argentinien, Australien, China, Nigeria und Puerto Rico.

Seit längerer Zeit mal wieder in einer DBB-Auswahl dabei: „Mister Zug zum Korb“ Christian Standhardinger, beobachtet von Konstantin Klein (7).



„Natürlich wissen wir noch nicht, ob alle Gegner mit ihren A-Nationalmannschaften kommen, aber zumindest ist es so angekündigt. Das ist natürlich eine ultimative Herausforderung für uns und gleichzeitig eine sehr willkommene Gelegenheit, gegen extrem starke Gegner zu sehen, wo wir so kurz vor der Universiade stehen“, sagt Olaf Stolz. Die deutsche Delegation, der auch DBB-Präsident Ingo Weiss und DBB-Vizepräsident Prof. Lothar Bösing angehören, wird direkt vom Stankovic-Cup weiter zur Universiade ins russische Kasan reisen. In Kasan trifft das DBB/adh-Team in der Vorrundengruppe A auf Estland, die Ukraine, den Oman, Südkorea und Gastgeber Russland.

„Ich gehe davon aus, dass wir bis zum Stankovic-Cup gefestigt sein werden. Dann werden wir sehen, was funktioniert und wo wir noch feinstimmen müssen“, blickt Stolz voraus. In seinem Team stehen viele junge Talente und einige bereits etablierte Korbjäger. Mit dabei ist z.B. auch Mathis



Souverän und unverzichtbar auf der Playmaker-Position: Ole Wendt macht bei den A2-Herren einen starken Eindruck.

Mönninghoff (TBB Trier), der schon A-Kader-Luft schnuppern durfte.

Die Teilnahme deutscher Studenten-Nationalmannschaften an den zurückliegenden sechs Universiaden ist eine kleine Erfolgsgeschichte, denn durchweg wurden gute Platzierungen erreicht, wenngleich der Sprung aufs Treppchen mehrmals knapp verpasst wurde. ●

Das Abschneiden seit 2001

2001	Universiade in Peking	4. Platz
2003	Universiade in Daegu/Südkorea	10. Platz
2005	Universiade in Izmir	5. Platz
2007	Universiade in Bangkok	7. Platz
2009	Universiade in Belgrad	8. Platz
2011	Universiade in Shenzhen/China	6. Platz



Oben von links: Teambetreuer Ronny Skuppin, Physiotherapeutin Claudia Lange, Jonas Wohlfarth-Bottermann, Christian Standhardinger, Jens Voigtmann, Dennis Kramer, Mathis Mönninghoff, Stefan Schmidt, Co-Trainer Robert Bauer, Bundestrainer Olaf Stolz; unten von links: Till-Joscha Jönke, Konstantin Klein, Anthony Canty, Malte Ziegenhagen, Ole Wendt, Florian Koch, Peter Zeis.

Fotos (3): DBB/Kemmer



Heißer Nachwuchs-Sommer

Traumziel: Drei Mal Aufstieg

von Marc Grosplitz

Nur noch wenige Tage, dann wird es ernst für die Nachwuchs-Nationalmannschaften des Deutschen Basketball Bunds. Die DBB-Teams stehen vor einem heißen Sommer, oder besser gesagt, sie stecken teilweise schon mitten drin.

Da für die U20-Damen (4. Juli) in der Türkei und für die U20-Herren (9. Juli) in Estland schon bald der Startschuss zur Europameisterschaft fällt, absolvieren die ältesten DBB-Jahrgänge schon seit Wochen ein umfangreiches Vorbereitungsprogramm. Besonders die U20-Herren mit Bundestrainer Harald Stein bewältigen vor den kontinentalen Titelkämpfen ein wahres Mammutprogramm. Nach dem obligatorischen Auftaktlehrgang in Kienbaum standen direkt zwei Testspiele in Slowenien an. Gegen die Gastgeber gab es zum Auftakt eine 48:64-Niederlage und nur einen Tag später einen 63:50-Erfolg.

Die Verschnaufpause war nur von kurzer Dauer, denn noch hochkarätiger ging es

dann bei einem internationalen Turnier in Frankreich zu. Neben den Gastgebern warteten noch Griechenland und die Türkei. Nach Verlängerung wurden die Hellenen 80:75 bezwungen. Noch spannender verlief die Partie gegen die Türkei. Gleich zwei Verlängerungen mussten her, aber dann waren auch die Türken mit 85:75 besiegt. Nur gegen Gastgeber Frankreich mussten sich die ING-DiBa-Korbjäger zum Turnierabschluss mit 59:64 geschlagen geben. Auf ähnlichem Niveau gingen auch die zwei weiteren Vorbereitungsturniere über die Bühne. In Italien trafen die U20-Herren auf Russland (61:87), Georgien (76:67) sowie Gastgeber Italien (67:69) und bei einem Turnier in der Türkei, das bei Redaktionsschluss noch lief, hießen die Gegner Türkei, Serbien, Frankreich, Schweden, Russland. Bundestrainer Stein war mit den ersten Erkenntnissen zufrieden.

Bestätigten sie ihn doch in der Einschätzung, dass sein Team mit der europäischen Spitze zumindest mithalten kann. Das wird auch bitter nötig sein, denn von allen DBB-Nachwuchsteams haben die U20-Herren wohl die schwerste EM-Auslosung erwischt. Das Stein-Team bekommt es in Estland in der Vorrunde mit Serbien, Litauen, Griechenland und Georgien zu tun.

Auch die U20-Damen haben keine leichte Aufgabe im türkischen Samsun vor der Brust, denn neben den sicherlich hochmotivierten Gastgeberinnen trifft das Team von Trainer Harald Janson auch auf die Basketballnation Litauen und auf Schweden. Die DBB-Damen absolvierten ebenfalls eine sehr intensive und umfangreiche Vorbereitung. Drei Vergleiche mit Tschechien, in denen sich die ING-DiBa-Basketballerinnen nach einer deutlichen 62:94-Auftaktniederlage zu steigern wussten, im zweiten Duell nur mit 75:80 unterlagen und das dritte Spiel mit 72:63 sogar für sich entschieden, folgten



Die deutschen U20-Damen (v.l. Elisabeth Dzirma, Pia Dietrich, Keisha Carthäuser, Isabell Meinhart, Aline Naemi Stiller) reisen voller Selbstbewusstsein zur Europameisterschaft in die Türkei.

Foto: DBB/Camera4

noch Begegnungen gegen Großbritannien (79:68, 89:46) und Ungarn (59:77, 71:68, 77:82). Genau wie für die U20-Herren steht für die DBB-Damen in Türkei erst einmal der Klassenerhalt im Vordergrund.

Ein ganz anders Ziel peilen die U18-Jungen mit Bundestrainer Kay Blümel an. Nach dem bitteren Abstieg aus der A-Gruppe im vergangenen Jahr soll nun bei der B-EM in Mazedonien die Rückkehr in Europas Elite gelingen. Dabei haben die ING-DiBa-Korbjäger in der Vorrunde mit den Niederlanden, Estland, Österreich, Norwegen und Georgien durchaus lösbare Aufgaben vorgesetzt bekommen. Der Auftakt in die heiße Vorbereitungsphase war für das Blümel-Team aber ernüchternd. Gegen Frankreich gab es eine herbe 49:80-Pleite. Doch bereits im zweiten Duell mit dem Nachbarn sah alles viel rosiger aus. Zwar unterlagen die U18-Jungen auch diesmal, doch mit der 55:61-Niederlage konnte Bundestrainer Blümel sichtlich besser leben.

„Das war die richtige Antwort auf die hohe Niederlage. Diesmal wäre sogar ein Sieg drin gewesen und wir haben die nötige Aggressivität gezeigt.“ Bis zum nötigen Feinschliff fehlt allerdings noch ein wenig. Bis Mitte Juli haben die DBB-Jungen nun noch Zeit. Zuvor stehen noch einmal Testspiele gegen Frankreich auf dem Programm sowie die Teilnahme an einem internationalen Turnier in Griechenland.



Bundestrainer Harald Stein hat mit den U20-Herren bei der Europameisterschaft in Estland einen „Hammergruppe“ in der Vorrunde erwischt, geht nach einem umfangreichen Vorbereitungsprogramm aber dennoch recht zuversichtlich auf die Reise. Foto: DBB/Camera4

Für die U16-Jungen mit ihrem neuen Bundestrainer Alan Ibrahimagic heißt es in Kiew in der Ukraine vorrangig die Klasse zu sichern. Und in ihrer Gruppe mit der Türkei, Litauen und Schweden scheint es durchaus realistisch, die Vorrunde zu überstehen und in die Zwischenrunde einzuziehen. Die ersten Vorbereitungsspiele waren verheißungsvoll. Gegen Frankreich gab es beim ersten Aufeinandertreffen im Rahmen des Deutsch-Französischen Jugendaustausches im Olympia-Stützpunkt Rhein-Neckar gleich zwei 66:61- und 64:56-Erfolge. Das dritte Aufeinandertreffen ging dann allerdings in ausverkaufter Halle in Pfungstadt mit 57:67 verloren. Dennoch zeigte sich der Coach vor der EM zuversichtlich: „Wir haben ein gutes Team mit viel Potenzial zusammen. Allerdings haben wir auch gelernt, dass wir immer 100 Prozent geben müssen, um Erfolg zu haben.“

Last but not least werden die U16- und die U18-Mädchen versuchen, sich bei den B-Europameisterschaften durchzusetzen und in die A-Division zurückzukehren. Dabei hat sich Damen-Bundestrainerin Alexandra Maerz den U16-Mädchen höchst persönlich angenommen. In Portugal treffen sie ab dem 1. August in der Vorrunde auf die Gastgeberinnen, Dänemark und Irland. Und die Bundestrainerin geht guter Dinge auf die Reise: „Ich bin direkt von der A-Nationalmannschaft zur U16 gereist und das war schon eine spannende Umstellung. Aber die Arbeit mit der Mann-

schaft hat direkt wieder viel Spaß gemacht. Die jungen Spielerinnen sind hoch motiviert und scheinen als Team schon sehr gut zu harmonieren und zu funktionieren. Ein, zwei wirklich überragende und bestimmende Spielerinnen kristallisieren sich aber noch nicht heraus. Die Verantwortung wird also auf vielen Schultern verteilt sein. Das hat aber aus meiner Sicht in erster Linie Vorteile, denn so sind wir unberechenbarer. Über die Vorrundengegner muss ich mich zwar noch informieren, aber man darf sicherlich schon mal sagen, dass ein Sieg über Irland für uns ein Muss ist. Bei Dänemark und Portugal warten wir erst mal ab.“

Die Spätstarter in diesem Sommer sind die U18-Mädchen, die erste Mitte August (15. – 25.08) in Ungarn an den Start gehen und mit Bundestrainer Stefan Mienack in der Vorrunde auf Belgien, Bosnien-Herzegowia, Dänemark und Österreich treffen. Auch hier sind sich die Experten einig, zumindest die Vorrunde sollte machbar sein. Entsprechend blickt der DBB recht zuversichtlich auf die heißen Sommermonate, wie auch DBB-Sportdirektor Peter Radegast noch mal unterstreicht: „Bis auf die Auslosung der U20-Herren, die in einer Hammergruppe ran müssen, können wir mit der Auslosung zufrieden sein. Unsere Mannschaften haben alle eine gute Chance, die nächste Runde zu erreichen.“ ●

Termine Nachwuchs-Europameisterschaften			
U20-Herren	09. bis 21. Juli	Tallinn/Estland	Harald Stein
U20-Damen	04. bis 14. Juli	Samsun/Türkei	Harald Janson
U18-Jungen	18. bis 28. Juli	Strumica/Mazedonien (B-EM)	Kay Blümel
U18-Mädchen	15. bis 25. August	Miskolc/Ungarn (B-EM)	Stefan Mienack
U16-Jungen	08. bis 18. August	Kiew/Ukraine	Alan Ibrahimagic
U16-Mädchen	01. bis 11. August	Portugal (B-EM)	Alexandra Maerz

Leverkusen und Urspring sind neue Deutsche Meister

Tolles Event in Bamberg

von Elisabeth Kozlowski

Packende Basketball-Spiele auf Top-Niveau, ein Gipfeltreffen der besten Jugendspieler Deutschlands, Halbfinal-Dramen und zwei würdige Deutsche Meister – deren ganz eigene Geschichte hochemotional ist. Kurzum: das NBBL / JBBL TOP4, das in diesem Jahr in Bamberg ausgetragen wurde, war wieder mal ein wahres Highlight und die perfekte Einstimmung auf den Länderspiel-Sommer.

Doch der Reihe nach: Traditionell eröffnet wurde das NBBL / JBBL TOP4 mit dem gemeinsamen Abend aller Mannschaften. Hierzu hatten die Veranstalter der Brose

Baskets Bamberg in den VIP-Bereich der Stechert Arena geladen. Ein tolles Ambiente für die U16- und U19-Teams, die dem Saisonhighlight ebenso entgegen fieberten wie der Eröffnung des üppigen Buffets. Uwe Albersmeyer, Geschäftsführer der NBBL gGmbH, freute sich über die hochprofessionelle Umsetzung des Events in Bamberg, das am Veranstaltungs-Wochenende neue Maßstäbe setzen sollte.

Auch sportlich sind Superlativen angebracht, denn die vier teilnehmenden Mannschaften, allesamt gespickt mit DBB-Jugend-Nationalspielern, schenkten sich

in Sachen Intensität nichts. Insbesondere die Halbfinal-Partien der Jugend Basketball Bundesliga (JBBL) entwickelten sich zu Basketball-Krimis: zunächst tat sich das Breitengüßbacher JBBL-Team bei ihrem Heimspiel gegen die Auswahl von Langen merklich schwer. Die sehr homogen agierende Mannschaft um den flinken und cleveren Aufbauspieler Jakob Merz hielt lange Zeit sehr gut mit, bis Breitengüßbach in den Schlussminuten die Regie übernahm und dank des überragend agierenden Leon Kratzer mit 66:58 die Oberhand behielt. Die Güßbacher von Trainer Mirko Petric legten damit beim selbsterklärten „Finale dahoam“ vor – ihre älteren Kollegen aus dem NBBL-Team sollten am späten Abend nachlegen.

Auch im zweiten JBBL-Halbfinale zwischen den Sharks aus Hamburg und Leverkusen ging es hoch her. Erst in den letzten Sekunden entschied sich die Partie zu Gunsten der Leverkusener von Trainer Andreas Aust, der in Anton Zraychenko und Joel Aminu ein schlagkräftiges Duo anbieten konnte. Ersterer sicherte den Final-Einzug mit seinen verwandelten Freiwürfen zum 70:68 kurz vor dem Schlusspfiff.

Etwas weniger spannend, aber nicht minder intensiv gestaltete sich die NBBL-Halbfinal-Partie zwischen RSV / IBBA Berlin und dem Team Cybex Urspring. Die Berliner, die 2010 in der Stechert Arena als JBBL-Team Meister wurden, schickten sich aber nur in der ersten Halbzeit an, den Serienmeister von der Schwäbischen Alb zu ärgern. Mit DBB-Nationalspieler Malik Müller, der 33 Punkte (davon sechs Dreier) erzielte, hatten die Urspringer den spielentscheidenden Mann in ihren Reihen, der sein Team durch den 71:52-Erfolg ins Finale führte.

Im zweiten Halbfinale, einem erneuten Heimspiel für den TSV Tröster Breitengüßbach, stand das Duell mit dem Ausrichter-Team des letztjährigen TOP4-Ausrichters, den Phoenix Hagen Juniors an. Lange Zeit schaffte es Hagen, die von Aufbauspieler und Scharfschütze Sören Fritze angeführt wurden, das Spiel offen zu gestalten. Ein beeindruckendes 23:10-Schlussviertel sowie die Treffsicherheit von Andreas Obst (sechs von sechs Distanzwürfen) entschieden die Partie dann aber doch zu Gunsten des Titelverteidigers, der damit weiterhin vom Doppelerfolg träumen durfte.

Favorisiert, da physisch stärker, gingen die jungen Breitengüßbacher in das JBBL-Finale gegen Leverkusen. Es entwickelte sich



So feiern Deutsche Meister: In der NBBL hat das Team aus Urspring schon Übung im Hochhalten des Meisterschilder, in der JBBL gelang der Mannschaft aus Leverkusen erstmals der Titelgewinn. Fotos (3): NBBL/Löb



schnell ein emotionaler Schlagabtausch auf hohem Niveau, in dem sich zunächst keine der beiden Mannschaften absetzen konnte. Breitengüßbach versuchte, seine Größenvorteile in der Zone auszuspielen, Leverkusen lebte von mannschaftlicher Geschlossenheit, die sich in vier zweistellig punktenden Spielern verdeutlichte. Überraschend, aber wahrlich nicht unverdient führte der frischgebackene JBBL-Trainer des Jahres, Andreas Aust, sein Team dank des 64:54-Erfolgs zur ersten Meisterschaft.

Während die JBBL-Spieler noch feierten, bereiteten sich die U19-Akteure auf ihr Spiel der Spiele vor. Die Neuauflage des Vorjahres-Halbfinals, in dem der Urspringer Abonnement-Champion eine bittere Niederlage erlitten hatte, sowie die Möglichkeit der Franken, in ihrer Halle den Titelgewinn zu bestätigen. Zudem viele interessante Duelle der deutschen Nationalspieler, die vor den

Augen der kompletten Bundestrainer-Riege entsprechend motiviert waren, in ihrem letzten Jugendspiel den Titel zu gewinnen. Es war also angerichtet. Die Final-Partie, die zusammen mit dem JBBL-Finale sowie den beiden Halbfinal-Begegnungen am Vortag über 10.000 Zuschauer im eigens produzierten Live-Stream hatte, hielt auch, was die Vorzeichen versprochen. Ein intensives Duell zweier taktisch gut eingestellter Teams, die sich nichts schenken. Beide Trainer, Ulf Schabacker bei den Franken und Michael Spoecker bei den Schwaben, waren sich einig, dass die Verteidigung spielentscheidend werden würde. Sie sollten Recht behalten: Spoeckers Team, angeführt vom unermüdlich ackernden Kevin Bryant, der mit 19 Punkten und elf Rebounds ein beachtliches Double-Double auflegte, ließ Güßbach nicht zur Entfaltung kommen.

Mit viel Herz und Einsatz in der Verteidigung, aber auch clever in der Offensive sicherte sich Urspring zum fünften Mal im siebten NBBL-Jahr den Titel. ●

Packende Spiele, hohe Intensität und keine einfachen Punkte: Die Teams schenken sich nichts beim NBBL/JBBL TOP4. Hier geht es in der NBBL-Halbfinalpartie zwischen Ausrichter Breitengüßbach und Phoenix Hagen zur Sache.

Die Spielergebnisse im Überblick:

JBBL-Halbfinale: Breitengüßbach vs. Langen	66:58
JBBL-Halbfinale: Sharks vs. Leverkusen	68:70
NBBL-Halbfinale: RSV/IBBA vs. Urspring	52:71
NBBL-Halbfinale: Breitengüßbach vs. Phoenix Hagen	91:77
JBBL-Finale: Breitengüßbach vs. Leverkusen	54:64
NBBL-Finale: Breitengüßbach vs. Urspring	71:83



Das Tagungshotel Atlantic Hotel Sail City in Bremerhaven.

Perfektes Panorama auf dem Dach des Hotels.



DBB-Bundestag 2013 in Bremerhaven

„Ärmel aufkrempeeln und Daumen drücken!“

Von Christoph Bükler

Der 50. Bundestag des Deutschen Basketball Bundes in Bremerhaven ist Geschichte. Drei Tage voller Gespräche, Sitzungen und Entscheidungen, aber natürlich auch Besichtigungen und gemütlichen Abenden gingen in der schönen Seestadt bei meist gutem Wetter wie im Fluge vorbei.

Zum Abschluss wurde über die Anträge und Wirtschaftspläne abgestimmt. Der genaue Wortlaut der angenommenen Anträge ist unter den Amtlichen Mitteilungen auf der DBB-Website veröffentlicht. Der nächste Bundestag, auf dem dann das DBB-Präsidium neu gewählt wird, findet vom 23.-25. Mai 2014 in Dresden statt.

Stellvertretend für die Landesverbände bedankte sich Dr. Winfried Gintschel, Präsident des Bayerischen Basketball-Verbandes, beim DBB-Präsidium und bei den hauptamtlichen Mitarbeiter/innen des Verbandes für die geleistete, „hervorragende“ Arbeit.

Zu guter Letzt richtete DBB-Präsident Ingo Weiss noch einige Worte an die Delegierten. Er bedankte sich bei den Arbeitskreisleiter/innen mit kleinen Präsenten. Außerdem lobte er den Austragungsort mit „maritimen Flair“, kurzen Wegen und einem insgesamt „sehr netten Ambiente“. Dafür sprach er stellvertretend für den Gastgeber dem Präsidenten des Bremer Basketball-

Verbandes, Andreas Messer, seinen herzlichen Dank aus.

Natürlich fehlten auch viele freundliche Worte in Richtung des Versammlungsleiters Wolfgang Schreier, der zum 22. Mal einen Bundestag leitete, nicht. Er erhielt aus den Händen von Ingo Weiss die Goldene Ehrennadel des Deutschen Basketball Bundes für seine umfangreichen Verdienste um den Basketball in Deutschland. „Ärmel aufkrempeeln“ bei der täglichen Arbeit und „Daumen drücken“ für die Nationalmannschaften, diesen Appell gab Ingo Weiss den Delegierten schließlich mit auf den Weg.

Nach einem stimmungsvollen Grillabend im Auswandererhaus wurde der 50. Bundestag des Deutschen Basketball Bundes am Samstag vormittag eröffnet. Rund 100 Delegierte aus den 16 Landesverbänden und aus den Bundesligen sowie einigen Gästen hatten sich im Conference Center des Atlantic Hotel Sail City (mitten in den



Bundestags-Sitzungsleiter Wolfgang Schreier wurde von DBB-Präsident Ingo Weiss mit der Goldenen Ehrennadel des DBB ausgezeichnet.

„Havenwelten“ gelegen) eingefunden. Das bis 2014 gewählte Präsidium des Deutschen Basketball Bundes (Präsident Ingo Weiss und fünf Vizepräsidenten) legte Rechenschaft ab und präsentierte die Bilanz der einzelnen Ressorts.

Nach einem kurzen Spielfilm sprach Ingo Weiss in seinen Eingangsworten über den anstehenden Sommer mit den Nationalmannschaften. Der historische Basketball-Standort Bremerhaven sei ein idealer Austragungsort für den Bundestag. Ingo Weiss begrüßte die Ehrengäste sowie den Ehrenpräsident Manfred Ströher und die Ehrenmitglieder Prof. Walther Tröger und Heinz-Michael Sendzik.

Vor den Grußworten gab es noch eine emotionale Totenehrung, in der der DBB-Präsident stellvertretend für die Verstorbenen an das ehemalige Präsidiumsmitglied des DBB, Emil Sadowsky, an die ehemalige DBB-Mitarbeiterin Sieglinde Robbenmenke und an den ehemaligen Bundestrainer Dr. Miloslav Kriz erinnerte.

Es folgten die Grußworte der Ehrengäste. Holger Münch, Staatsrat beim Senator für Inneres und Sport bei der Freien und Hansestadt Bremen, sprach von einer „gesunden Konkurrenz“ der Städte Bremen und Bremerhaven, die gut übertragbar auf den Sport und den Basketball sei. Münch

überbrachte die Grüße vom für den Sport zuständigen Senator Ulrich Mäurer. Der DBB habe in seiner bewegten Geschichte immer „den richtigen Abzweig“ genommen. „Der Basketballsport hat in den vergangenen Jahren an Bedeutung in der Region Bremen und Bremerhaven gewonnen“, wusste der Staatsrat zu berichten. Zunehmend rücke auch das gesellschaftliche Engagement des Basketballs in den Fokus. Das Projekt „Engagier Dich“ zur Förderung des Ehrenamtes gehe da genau in die richtige Richtung. Abschließend dankte Münch den Anwesenden für ihr unermüdliches ehrenamtliches Engagement. Die Politik sei es ihnen schuldig für gute Rahmenbedingungen zu sorgen.

Helke Behrendt, Vizepräsidentin des Landesportbundes Bremen, überbrachte die herzlichen Grüße des LSB-Präsidiums. Sie habe Emil Sadowsky und Paul Pätzkel kennengelernt und sei durch die beiden geprägt worden. „Basketball ist ein ganz besonderer Sport und ich hoffe, dass die Entwicklung weiter so positiv verläuft“, sagte Behrendt, wünschte dem Bundestag einen erfolgreichen Verlauf und viel Erfolg für die Herren-Europameisterschaft.

Thorsten Neuhoff, Stadtrat für Sport und Freizeit der Stadt Bremerhaven, entschuldigte den Oberbürgermeister des Stadt Bremerhaven. Die Bremerhavener seien stolz auf ihre Stadt, der Wandel sei eng verbunden mit dem Basketball verbunden.



Die Ehrengäste des 50. DBB-Bundestages. Von links: DBB-Präsident Ingo Weiss, Holger Münch, Staatsrat beim Senator für Inneres und Sport bei der Freien und Hansestadt Bremen, Helke Behrendt, Vizepräsidentin des Landesportbundes Bremen, Thorsten Neuhoff, Stadtrat für Sport und Freizeit der Stadt Bremerhaven, und Andreas Messer, Präsident des Bremer Basketball-Verbandes.

Der DBB-Bundestag tagte im Conference Center des Atlantic Hotels Sail City in Bremerhaven.



Der Stadtrat blickte auf die Bremerhavener Basketballgeschichte zurück und sprach die jüngsten Erfolge u.a. der Eisbären Bremerhaven an. Mitte der 90er Jahre gab es eine große Krise in Bremerhaven, seitdem sei aber eine mittlerweile sehr gute Infrastruktur entstanden. Die „neue Welt“ im Hafen von Bremerhaven sei jetzt die Keimzelle der Stadt. „Wir sind stolz auf das, was Bremerhaven auch im Basketball erreicht und zu bieten hat“, so Neuhoff. „Seien Sie unser Botschafter“, appellierte er abschließend an die Delegierten.

Andreas Messer, Präsident des Bremer Basketball-Verbandes, hieß den DBB-Bundestag ebenfalls herzlich willkommen. Die „schöne Küstenstadt Bremerhaven“ biete eine ganze Menge, dort seien zusammen mit Bremen viele große und bedeutende Unternehmen ansässig. Er erinnerte an die „Bremer Beschlüsse“ (Verselbständigung der Bundesliga Herren) und sprach davon, dass es immer nur ein Ziel gebe: die Förderung des Basketballs. „Dankbar schaue ich rückwärts auf die Geschichte der Bundestage, die mir unvergessliche, demokratische Erinnerungen geschenkt hat“, so der LV-Präsident weiter. Er schaue „mutig vorwärts“ auf die anstehenden Aufgaben. Die Demokratie sei leider in Europa nicht immer eine Selbstverständlichkeit. Man müsse daher verbindlich, verlässlich und vertrauensvoll arbeiten. Der Dank von Andreas Messer galt allen, die im Basketball Engagement zeigen.

Ingo Weiss ergänzte seinen schriftlichen Bericht um einige Anmerkungen zum „großen Umbruch im Damenbereich“, zu den Jugend-Nationalmannschaften und zum erfolgten Trainerwechsel bei den Herren. Außerdem sprach er das Albert Schweitzer Turnier 2014 sowie die Rollstuhlbasketball-EM in Frankfurt am Main an, ebenso wie das neue Projekt „Engagier Dich!“ Einen großen Dank richtete der DBB-Chef auch an die Bundesligen, mit denen es eine gute Diskussionskultur gebe. Die Ziele seien generell gleich. Man könne stolz auf den Basketball sei, in dem keine öffentlichen Meinungsverschiedenheiten ausgetragen werden. Man sei „gut gestellt!“



Andreas Messer (li.),
Präsident des Bremer
Basketball-Verbandes,
mit DBB-Präsident
Ingo Weiss.

Im weiteren Verlauf der Tagesordnung wurde das Präsidium des DBB einstimmig entlastet. Die Delegierten diskutierten in ihren Verbänden und in den Arbeitskreisen über die Anträge, ehe es abends „in die Höhe“ ging. Im 19. Stock des Hotels wurde beim DBB-Empfang und bei perfektem Panoramablick das Jubiläum des 50. Bundestages begangen.

Zum 2. Mal nach 1959 fand ein Bundestag des Deutschen Basketball Bundes in Bremerhaven statt, zum vierten Mal auf dem Gebiet des Bremer Basketball-Verbandes (1985 und 1997 in Bremen). ●



Prof. Walther Tröger erinnerte mit launigen Worten unter anderem an den ersten Bundestag des DBB in Bremerhaven, der im Jahre 1959 stattfand, und an dem er bereits persönlich teilgenommen hatte.



DBB-Ehrenmitglied Prof. Walther Tröger, DBB-Vizepräsident Prof. Lothar Bösing und DBB-Ehrenpräsident Manfred Ströher in trauter Runde.

TSV Hagen 1860 hochverdienter Champion

Team von Coach Tobit Schneider setzt sich die WNBL-Krone 2013 auf

„Großartig!“, „Klar überlegen“, „Tolle Mannschaft“, mit solchem oder ähnlichem Lob wurde der neue WNBL-Champion TSV Hagen 1860 nach dem TOP4 in Osnabrück überschüttet. Und es wird kaum einer widersprechen, wenn man den Titelgewinn der Westfälinnen als „hochverdient“ einstuft.

Zu homogen, zu abgeklärt und damit schlicht zu überlegen präsentierte sich das Team von Headcoach Tobit Schneider beim hervorragend organisierten Finalturnier in Osnabrück, als dass eine der übrigen drei Team am Thron hätte rütteln können. „Wir freuen uns sehr, dass uns der Sieg gelungen ist. Seit vier Jahren spielen wir in der Spitze mit, waren im vergangenen Jahr Zweiter, jetzt ist der Erfolg eine schöne Belohnung für unsere Mühen“, meinte ein aufgeräumter Schneider nach dem Finale.

Doch der Reihe nach: im ersten Halbfinale zwischen Gastgeber OSC Junior Panthers und dem Rhöndorfer TV erwischten die Rheinländerinnen einen dermaßen „gebrauchten Tag“ (Coach Martin Otto), dass sie aber auch wirklich überhaupt nichts trafen. Vor dem Seitenwechsel erzielte der RTV sage und schreibe sieben (!) Punkte und lag bereits aussichtslos zurück (7:29). Man darf aber zumindest die intakte Moral der

Rhöndorferinnen loben, die nie aufsteckten und die zweite Hälfte ausgeglichen gestalteten (Endstand 27:51).

Über weite Strecken wesentlich ausgeglichener verlief das zweite Halbfinale zwischen dem späteren Titelträger und den Rhein-Main Baskets. Bis zum 45:38 nach 27 Minuten stand der Sieger einer sehr ansehnlichen Partie nicht fest, weil die „Twin Towers“ auf Seiten der Baskets, WNBL-MVP Lisa Janko und Lisa Marie Kämpf, vor allem unter den Körben wirkungsvoll dagegen hielten. Doch die letzten 13 Minuten gehörten eindeutig dem Favoriten, der sich noch auf 77:51 absetzen konnte.

Im Spiel um Platz 3 setzten sich die noch einmal voll motivierten Rhein-Main Baskets gegen Rhöndorf mit 66:59 durch. Im spannendsten Spiel des TOP4 war Rhöndorf noch in der 37. Minuten (57:61) ganz nah dran, aber eine überragende Ina Lindner reichte nicht. So durften die Rhein-Main Baskets über die Bronzemedaille jubeln.

Einen prächtigen Rahmen boten die 500 Zuschauer dann beim Finale. Bis auf das erste Viertel, in dem die Gewinnerin des „Roland-Geggus-Awards“, Leonie Schütter, Hagen mit vier erfolgreichen Dreiern bei vier Versuchen zur 16:13-Führung trug, verlief

auch diese Begegnung recht einseitig. Die Panthers wirkten nervös und fanden nie zu ihrem Spiel, während Hagen um eine nach der Pause großartige Sarah Stock nie einen echten Zweifel daran aufkommen ließ, wer als Sieger vom Feld gehen würde. Das erkannte schließlich auch das begeisterungsfähige Publikum neidlos an und sparte bei der Siegerehrung nicht mit Applaus.

Hier die Spielerinnen des neuen WNBL-Champions:

Nina Schnietz, Mona Kramer, Sarah Lückenotte, Sarah Stock, Antonia Fritz, Paulina Fritz, Elsa Bönicke, Jasmin Schrage, Pauline Grunert, Leonie Schütter, Alina Gimbel, Ayse Colakoglu.

„Ein ganz großer Dank geht an den Ausrichter aus Osnabrück. Was hier in der Kürze der Zeit auf die Beine gestellt worden ist, verdient große Anerkennung. Hier wird Basketball mit Herz gelebt, das hat man der tollen Organisation angemerkt. Es freut mich auch sehr, dass es so gut funktioniert hat, ausschließlich weibliche Schiedsrichterinnen beim WNBL TOP4 einzusetzen. Das ist glaube ich auch für die Spielerinnen eine gute Sache. Mein Dank geht an den DBB-Schiedsrichterbereich“, zog Stefan Raid ein äußerst positives Fazit. ● [bü]



29.11.1985, Berlin, von links nach rechts: Walther Tröger (DBB-Vizepräsident), Willi Daume (NOK-Präsident), erhält die Goldene DBB-Ehrennadel, Manfred Ströher (DBB-Präsident).

Foto: DBB-Archiv



Willi Daume

– ein deutscher Basketball-Pionier

von Hans-Dieter Krebs

Willi Daume (1913 – 1996) ist unbestritten der bedeutendste deutsche Sportführer des 20. Jahrhunderts. Daran machen weder das heute kritischere Bild seiner Laufbahn noch das Vergessen in den letzten Jahren einen Abstrich. Im Gegenteil: Daume als Person in seinen Widersprüchen gewinnt menschliches Maß.

Daumes enge Verbindung zum Basketball und die Zweifel an seiner olympischen Teilnahme 1936 sind erst in den vergangenen Jahren genauer erforscht worden. Das Ergebnis: der vor 100 Jahren am 24. Mai 1913 im rheinischen Hückeswagen Geborene, aber in Dortmund aufgewachsene Industriellensohn gehört zu den deutschen Basketball-Pionieren der ersten Stunde in den 30er Jahren.

Daume ist im TSC Eintracht Dortmund, dessen Vorsitzender sein Vater war, sportlich aufgewachsen. Wie viele seiner Zeitgenossen und Mannschaftskameraden war er vielseitig aktiv, vor allem als Leichtathlet (1,82 m im Hochsprung) und Handballspieler (Torwart).

Sein erster Kontakt zum Basketball lief denn auch über die Schiene Handball. 1935 sollte Deutschland im Basketball bei den VI. Akademischen Weltspielen in Budapest unbedingt antreten, um in der Mannschaftswertung Punkte für den Gesamtsieg zu holen. Handball stand nämlich nicht auf dem Programm. Doch die studentische Sportleitung suchte gewissermaßen die Studentehandballer mit dem Kern der Meistermannschaft der Uni Breslau in einem Crashkurs zu Basketballern umzuschulen. Unter der

Leitung des Chinesen Chu Sheng Li und des Deutsch-Kanadiers Robert Duis-Hamer wurde neben den Breslauern (darunter der spätere erste DBB-Präsident Siegfried Reischies-Reiner) und zwei Berlinern der damals in Köln studierende Willi Daume vor allem wegen seiner Sprungkraft in den Kader berufen. Immerhin haben die Basketball-Frischlinge sich bei den vorbereitenden Testspielen gegen ausländische Studenten aus Berlin und die erste deutsche Mannschaft der Heeressportschule Wünsdorf gut geschlagen.

Damals in Budapest bestritten Studenten die internationalen Gehversuche sozusagen als Pfadfinder, ehe eine deutsche Nationalmannschaft 1936 beim Olympischen Turnier in Berlin ihr Debüt gab. In Budapest erlitt das deutsche Team zwar drei Niederlagen,

aber mit dem Sieg über die erfahrenen französischen Kommilitonen kam sie auch zu einem unerwarteten Erfolgserlebnis, das zudem für die nötigen Punkte zum Gewinn der Mannschaftswertung reichte.

In diesem Team spielte Daume eine so gute Rolle, dass er 1936 von Anfang an ins Olympia-Aufgebot aufgenommen wurde und an der teils hektischen, teils wenig geplanten Vorbereitung teilnahm. Wie und ob er gleichzeitig als Torwart für die späteren Goldmedaillengewinner im Handball im Gespräch war bzw. im Handball-Kader trainierte, ist noch ungeklärt. Wie die Studenten-Hand/Basketballer sich im Winter fit gehalten haben, lässt sich auch nicht ergründen.

Allerdings brachten bei der Aufstellung des Olympiakaders unterschiedliche Konzepte und Verantwortliche Kontroversen, denn Reichstrainer Hugo Murero griff bei der aktiven Vorbereitung wie bei einem Städte-turnier in Genf auf seine eingespielten Militärsportler aus der Heeressportschule Wünsdorf und der Luftwaffensportschule Spandau zurück. Aus dem Studentenlager kamen nur Dr. Reiner, der Breslauer Adolf Künzel, der Berliner Robert Duis und Willi Daume sowie aus Bad Kreuznach, dem „bürgerlichen“ Verein des nichtspielenden olympischen Mannschaftskapitäns Hermann Niebuhr, Otto Gottwald und Josef Schäfer hinzu. Wie diese Spieler in den

Vorbereitungstreffen zum Zuge kamen, ist leider nicht bekannt – wir kennen weder die genauen Ergebnisse noch alle jeweils eingesetzten deutschen Olympiaspiranten.

Willi Daume: Olympia-Teilnehmer als lernender Beobachter

Gegen die Soldaten-Mannschaft Mureros setzten sich die „Außenstehenden“ nicht so recht durch, zumal die Regel von nur sieben Spielern je Begegnung die aktive Teilnahme von vornherein begrenzte. So wurden zwar 14 deutsche Athleten für das olympische Basketballturnier gemeldet, die alle eingekleidet waren und einen Olympiapass erhielten, aber nur zehn standen aktiv in den drei Spielen auf dem Feld. Dabei fielen Daume, Künzel und die beiden Bad Kreuznacher heraus. Auch wenn sie nicht aktiv auftraten, gelten sie – und damit auch Willi Daume – als Olympiateilnehmer. Das klärt Daumes olympische Rolle in Berlin.

Er hat das olympische Turnier als lernender Beobachter verfolgt – immer mit der Möglichkeit, in die Mannschaft berufen zu werden, aber nach drei Niederlagen war für Deutschlands internationale Basketball-Novizen diese erste internationale Herausforderung zu Ende. Nicht jedoch für Daume, denn er durfte oder musste für die Fachzeitschrift „Handball“, offizielles Organ des

Fachamt Handball/Basketball im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen, ein Fazit des olympischen Turniers ziehen. Unter der eindeutigen Überschrift „Bezahltes Lehrgeld“ schrieb er eine überraschend harsche Kritik an den Vorbereitungen und dem Fehlen des Mannschaftsgeistes. Allerdings gab es dem Basketball in Deutschland eine gute Zukunftschance, wenn die rechten Konsequenzen aus dem Debakel von Berlin gezogen würden.

Und man schien auf ihn zu hören, denn nach 1936 wurde Basketball intensiver und konsequenter gefördert. Nur taucht der Name Daume bei diesem ersten Aufschwung nicht mehr auf. Doch Basketball gehörte zu seinem Engagement vor allem nach 1950, als Daume Präsident des Deutschen Sportbundes wurde. So schlug er seinen Mitspieler Dr. Reiner, inzwischen Präsident des DBB, zum Beisitzer im DSB vor. Er hielt weiterhin Kontakt zu früheren Spielern und verfolgte den allmählichen Aufstieg des Basketballs sehr genau, ließ sich gut informieren und war immer in die Verhandlungen mit dem DBV der DDR eingebunden, als es um eine deutsche Olympiavertretung ging. Diese Verbindungen sind noch zu erforschen. Und nicht zuletzt hat er das Aushängeschild „Olympiateilnehmer 1936 im Basketball“ sehr gerne und stolz getragen. ●

www.benz-sport.de

Basketball EQUIPMENT

Turn- & Sport-Ausstattung, Objektausstattung

für Schul-, Breiten- und Leistungssport

ORIGINAL
BENZ[®]
SPORT



Jetzt **BENZ** KATALOG
kostenlos anfordern

Gotthilf Benz® Turngerätefabrik GmbH + Co. KG

Grüniger Straße, 1-3 | D-71364 Winnenden | Tel. 07195 / 69 05 - 0 | Fax 07195 / 69 05 - 77 | info@benz-sport.de

SCHULSPORT

BREITENSport

LEISTUNGSSport

GYMNASTIK

FITNESS

THERAPIE

Regeneration – Nur noch ein Punkt zum Sieg!

von Simon Iden



Kaum eine Sportart ist so belastungsintensiv während eines großen Turniers wie Basketball. Man kann nur erahnen, wie sich die Beine unserer Athleten nach neun Spielen in 11 Tagen anfühlen. Gerade in den letzten Sekunden entscheiden sich häufig wichtige Partien. Maßnahmen wie Eisbäder, Auslaufen, Stretching und Foamrolling sollen dabei helfen, die kurze Zeit der Regeneration so effizient wie möglich zu gestalten.

Nach dem Schockfrosten frisch in den Teambus

Die zwischen 5 und 15°C kalten Eisbäder führen durch den intensiven Kältereiz zu einer erhöhten Durchblutung der Muskulatur. Mikrotraumen im Muskel erhalten somit die erforderlichen Baustoffe, um einen sofortigen Wiederaufbau zu gewährleisten und eine Entzündungsreaktion im Keim zu ersticken. Das Wechselspiel zwischen Blutgefäßverengung- und -erweiterung soll außerdem dabei helfen, Abfallprodukte wie Lactat schneller aus der Muskulatur zu „spülen“. Die erhöhte Atemfrequenz ist nur ein weiterer positiver Effekt, der sich vor allem auf das Herz-Kreislauf-System unserer Nationalspieler auswirkt.

Die Durchführung gestaltet sich einfach. Neben speziellen Systemen, erfüllen auch mit kaltem Wasser und Eiswürfeln befüllte Regentonnen ihren Zweck. Die Spieler sollten sich nach dem Duschen zwischen 10-15 Minuten dem Kältereiz aussetzen.

„Cool down“ - Körper auf Reset

Auslaufen und Stretchen haben vor allem im Leistungssport Tradition. Mit oder doch

lieber ohne Schuhe? Statisches oder dynamisches Dehnen? Kontrovers diskutierte Fragen in der Sportmedizin. Wichtig ist aber vor allem eines: die Athleten müssen sich wohl fühlen, abschalten und runter kommen. Der Umfang und die Intensität sind hier der entscheidende Nenner. Vor allem ein „Auswalken“ bietet den Spielern die Möglichkeit, ihr Herz-Kreislauf-System langsam herunter zu fahren und mental abzuschalten. Ich bevorzuge die Variante ohne Schuhe, da die Fußsohle ein vom Nervensystem hochsensibel versorgtes Areal ist. Der Fuß leitet Reize direkt an das Gehirn, von wo aus die Muskelspannung reguliert wird. Als Beispiel dient die Reaktion der Muskulatur, wenn man auf einen spitzen Gegenstand tritt. Hier soll dieser Effekt jedoch umgekehrt eintreten und statt einer Anspannung und einem Hochziehen des Beines eher eine entspannende Reaktion hervorgerufen werden.

Bei der Wahl der Dehnart sollte man den Belastungszeitpunkt beachten. Sicherlich ist das dynamische Dehnen im Rahmen des Warm-Ups eine sehr angebrachte Methode, die Muskulatur auf den Wettkampf oder das Training vorzubereiten. Während des Cool-Downs rate ich eher zur statischen Variante. Die Muskulatur ist zu diesem Zeitpunkt noch gut durchblutet, weitere Mikrotraumen der Muskulatur daher unwahrscheinlich. Doch auch hier ist die Intensität von entscheidender Bedeutung. Sechs Dehnübungen für die hauptbeanspruchte Bein- und Rückenmuskulatur halte ich für vollkommen ausreichend, um sportartspezifischen Anpassungen bzw. Muskelverkürzungen entgegenzuwirken. Die Übungen sollten zwischen 20-30 Sekunden gehalten und zumindest zwei mal wiederholt werden.

Auf die Rolle, fertig, los

Seit geraumer Zeit widerfährt der „Foamroll“ zunehmender Beliebtheit. Diese ist nicht ganz abwegig, belegen doch zahlreiche Studien den Nutzen dieser einfachen Rollen. Auch hier liegt der Fokus auf den hauptbeanspruchten Zonen des Sportlers. Den größten Einfluss hat diese Methode auf die Myofaszien des Körpers, einfach gesagt die Hüllen der Muskulatur. Diese Hüllen sind äußerst komplex miteinander verbunden und reichen z.B. von der Fußsohle bis zum Nacken. Daher ist das Ausrollen nicht nur als Regenerations- sondern sogar als Präventionsmaßnahme hilfreich. Kam es während der Belastung beispielsweise zu einem Problem der Wadenmuskulatur, findet sich nun eine geeignete Maßnahme zur ersten Behandlung und Vermeidung weiterführender Störungen. Die Muskulatur selbst profitiert hierbei vom Prinzip der Massage. Erhöht sich durch den Druck die Spannung des Muskels, wird diese durch das Nervensystem herabgesetzt. Verantwortlich hierfür sind die sogenannten Golgi-Sehnen-Apparate, die sich in der Muskulatur befinden und die Dehnung wahrnehmen bzw. die Spannung regulieren. Ein Beispiel hierfür ist das plötzliche Treten ins Leere, wenn man eine Treppe runter läuft. Die Golgi-Sehnen-Apparate registrieren eine Dehnung und reagieren mit einer schnellen Anspannung, wodurch wir uns meist abfangen können. Auch diesen Effekt machen wir uns umgekehrt zu Nutze.

Gute Nacht - last but not least

Den wohl höchsten Stellenwert der Regenerationsmaßnahmen kommt der Nachtruhe zu. Geschehen die meisten Muskelregenerationsprozesse gerade im Schlaf, ist es nicht verwunderlich, weshalb zu einer Nachtruhe von mindestens acht Stunden geraten wird.

Der Körper ist eine sehr belastbare Maschine. Geben wir ihm genug Möglichkeiten, sich anzupassen und zu erholen, werden unsere Basketballspieler auch weiterhin Topleistungen abrufen können und Spiel für Spiel an ihr Maximum gehen können, um unsere Nation zu vertreten. Die Ernährung ist hierbei kein zu unterschätzender Faktor, stellt sie doch erst die nötige Energie zur Verfügung. Anlass genug also, sich im nächsten Artikel dieser Wissenschaft zu widmen. ●

Die DBB-3x3-Open 2013

Perfektes Basketball-Wetter, 25 Grad, ein laues Lüftchen, tolles Publikum, der DJ sorgte für Party-Atmosphäre und die Teams ließen ihr Können aufblitzen. So präsentierte sich der DBB-3x3-Tour-Auftakt am 15. Juni in Leipzig. Insgesamt 21 Mannschaften hatten sich für die Premierveranstaltung 2013 angemeldet, sechs Damen- und 15 Männermannschaften, jeweils bestehend aus drei Spielern plus Auswechselspieler. Auf dem speziell für die 3x3-Open angefertigten hellblauen Court von Haro Sports und den Korbanlagen von Spalding ging es um 10 Uhr vormittags los mit den Gruppenspielen. Die Zuschauer auf der eigens aufgebauten Tribüne bekamen hochklassige und spannende Spiele zu sehen. Streetball vom Feinsten – hart aber fair, schnell und spektakulär.



Dabei ist der Turniermodus bei allen sechs Tour-Stops gleich. Die Spielzeit ist dieselbe, für den Angriff haben die Teams zwölf Sekunden zur Verfügung. Sollte eine Mannschaft schon vor Ablauf der Spielzeit 21 Punkte erreicht haben, hat sie das Spiel gewonnen. Begonnen wird mit Gruppenspielen, wobei sich die ersten beiden Mannschaften jeder Gruppe für die K.O.-Phase qualifizieren. Auch für die Viertel- und Halbfinalspiele sowie das Spiel um Platz drei gilt die 21-Punkte-Regel. Im Finale beträgt die Spielzeit zehn Minuten, handgestoppt. Die Gewinner der einzelnen Tour-Stops qualifizieren sich automatisch für das große Deutschland-Finale vor der Berliner o2 Arena am 17. August. Dort spielen dann die zwölf besten Teams den Deutschen Meister aus.

Doch zurück zur Auftaktveranstaltung in Leipzig. Vor der gut besetzten Tribüne zeigten die vier Teams des Damen-Halbfinals ansprechenden Streetball auf dem blauen 3x3-Court. Beide Halbfinals wurden je von einer Mannschaft dominiert. „Ohne Worte“ setzte sich überlegen gegen „Hoops I did it again“ durch. Und auch „Höschke Möschke“ fuhren einen klaren Sieg gegen das Team „The little Monster Shooter“ ein. Im anschließenden Spiel um Platz drei sicherten sich „Hoops I did it again“ den Platz auf dem Treppchen (21:15).

Vor voller Tribüne stieg danach das mit Spannung erwartete Finale zwischen „Ohne Worte“ und „Höschke Möschke“. Nach drei Minuten war dieses jedoch schon fast entschieden. „Ohne Worte“ agierte zu dominant. Gerade unter dem Korb überzeugte Katharina Wohlberg, die mit neun Korberfolgen erfolgreichste Schützin des Finals war. Am Ende stand ein souveräner 21:6 Erfolg. Die ersten Teilnehmerinnen am großen Deutschlandfinale in Berlin stehen damit fest. Und die Mädels sind heiß, den Titel in der Hauptstadt

zu gewinnen. Nach der Leistung in Leipzig zählen sie sicher zum Favoritenkreis.

Durch die große Anzahl an Teams wurden bei den Herren nach der Gruppenphase noch die Viertelfinals gespielt, bevor es zu den Halbfinalpartien kam. Für die Semifinals qualifizierten sich die Teams von „Würzig Herb“, die „K1X Ambassadors“, der „Kugelstoß-Klub Leipzig“ und das „TeamMD“. Die Halbfinals fanden parallel statt. Souverän setzten sich die Titelverteidiger des vergangenen Jahres, die „K1X Ambassadors“ mit 20:11 gegen „Würzig herb“ durch. Auch das zweite Halbfinale ging ähnlich deutlich zugunsten des „TeamMD“ aus. Mit 20:12 triumphierten sie gegen die „Kugelstoßer“. Im Vergleich zu den Gruppenspielen ging es in der K.O.-Phase deutlich physischer zur Sache, sodass das kleine Finale um Platz drei beinahe durch Verletzungen auf beiden Seiten abgesagt werden musste. Nach kurzer Behandlungspause durch die Sanitäter der Johanniter wurde dann aber doch noch gespielt. Der „Kugelstoß-Klub Leipzig“ setzte sich gegen „Würzig Herb“ mit 21:9 durch.

Am späten Nachmittag fand dann das große Finale zwischen den Titelverteidigern, den „K1X Ambassadors“ und „TeamMD“ statt. In den ersten fünf Minuten entwickelte sich eine ausgeglichene und spannende Partie. Immer wieder konnte „TeamMD“ die Führung der „Ambassadors“ egalisieren, bevor ihnen in der Schlussphase zu viele Fehler unterliefen und sich die ganze Klasse der Sieger von 2012 zeigte. Mit 16:10 gewannen am Ende die Titelverteidiger und freuten sich über die erneute Teilnahme am German-Open-Finale in Berlin, wo sie natürlich den Erfolg

aus dem letzten Jahr wiederholen möchten. Die Sieger zeigten sich nicht nur selbstbewusst, sondern fanden auch lobende Worte für den Ausrichter und die Sponsoren. „Viel professioneller und strukturierter“ sei die Veranstaltung geworden. „Das tolle Rahmenprogramm“ runde die Sache ab. „Wir freuen uns sehr auf Berlin und sind gespannt, mit welchen Überraschungen der DBB und seine Partner beim Finale der Tour aufwarten werden“, so Götz Twiehoff, der Topscorer der Ambassadors.

Doch nicht nur die Spieler sind mit dem Auftakt der DBB-3x3-Tour zufrieden. Auch Bernd Fährrolfes, Organisationschef der DBB-3x3-Tour, ist glücklich: „Wir bedanken uns bei unseren Partnern, der ING-DiBa, Haro Sports und Spalding sowie der Mannschaft der Uni-Riesen Leipzig für die Unterstützung bei diesem Projekt. Ohne diese Sponsoren wären die 3x3-Open nicht zu stemmen gewesen. Die Spieler sind vom Auftakt begeistert und ich bin es auch. Es hätte nicht besser laufen können. Großartige Spiele, das Wetter war perfekt, meine Erwartungen wurden

übertroffen.“ Der zweite Stopp der Tour war dann in Nürnberg am 22. Juni (bei Redaktionsschluss noch nicht beendet), bevor es eine Woche später nach Frankfurt geht. Im Anschluss daran macht der Tross am 14. Juli in Düsseldorf und am 10. August in Bremen Halt. Für die Stationen Frankfurt, Düsseldorf und Bremen können sich die Teams noch anmelden. Am 17. August steigt dann im Schatten der o2 World das große Deutschland-Finale. Alle Ergebnisse sowie Anmelde-möglichkeiten für die nächsten Tour-Städte auch unter www.basketball-bund.de und www.3x3planet.com. ● [fko]



Eurobasketball 2013

von Andreas Joneck

Vom 28. Juni bis 7. Juli ist mit der Eurobasketball 2013 in der Eissporthalle Frankfurt am Main das bedeutendste paralympische Event des Jahres zu Gast in Deutschland. Bundespräsident Joachim Gauck wird die Rollstuhl-basketball-Europameisterschaften in der Mainmetropole persönlich eröffnen, ehe es im Auftaktspiel zwischen den deutschen Herren und Europameister Großbritannien zu einer Neuauflage des EM-Endspiels von 2011 kommt.

Für dieses Spiel wie auch für die kommenden deutschen Vorrundengegner Belgien, Niederlande, Schweiz und Italien hat Bundestrainer Nicolai Zeltinger seinen zwölfköpfigen Kader längst benannt, der das Team Germany in Frankfurt in die Medaillenränge führen soll. Mit dem Kölner Center Thomas Becker und dem Frankfurter Point Guard Lars Lehmann kehren zwei gestandene Akteure in das Team Germany zurück, die in der zurückliegenden Saison in ihren Klubs eine starke Saison gespielt haben. Becker gehörte zuletzt bei der EM 2011 im israelischen Nazareth dem deutschen Kader an, Lehmann bei den Europameisterschaften 2009 im türkischen Adana.

Zu ihrer Premiere bei einer EM kommen dagegen Center Felix Schell und Forward Marco Zwerger, beide vom RSV Lahn-Dill. Der 23-jährige gebürtige Bayreuther Schell gilt als eines der deutschen Centertalente, während Zwerger mit nunmehr 34 Jahren zu seiner ersten Nominierung kam. Der gebürtige Ellwanger gehörte allerdings schon 1999 dem Kader der U22-Auswahl an, die in Paris erstmals die Junioren-EM für Deutsch-

land gewinnen konnte. Komplettiert wird der deutsche Kader durch die Co-Trainer Bruce Enns (Bremerton/USA), Ralf Neumann (Lahnau) und Daniel Stange (Wetzlar) sowie der medizinischen Crew um Teamärztin Petra Michel-Leutheuser (Lich) und Physiotherapeutin Cornelia Freitag (Lich).

Platziert sich das Team Germany auf einem der ersten vier Plätze dieser sechsköpfigen Vorrundengruppe, ist das Viertelfinale erreicht, ab dem es im K.O.-System weiter geht.

Spieler	Jahrg.	Punkte	Verein
Becker, Thomas	1977	4,5	Köln 99ers
Bieneck, André	1986	3,0	Unipol Briantea '84 Cantu / ITA
Böhme, Thomas	1991	3,0	RSV Lahn-Dill
Haller, Jan	1988	2,0	RSV Lahn-Dill
Heimbach, Matthias	1983	1,0	Jena Caputs
Lehmann, Lars	1977	3,0	Mainhatten Skywheelers
Lohmann, Björn	1979	1,0	RSV Lahn-Dill
Magenheim, Sebastian	1988	3,5	Mainhatten Skywheelers
Passiwan, Dirk	1976	4,5	Goldmann Dolphins Trier
Schell, Felix	1989	4,0	RSV Lahn-Dill
Wolk, Sebastian	1981	4,0	Mainhatten Skywheelers
Zwerger, Marco	1978	2,5	RSV Lahn-Dill

Der Weg der deutschen Herrenausswahl:

Deutschland - Großbritannien	Fr. 28.06., 20:15 Uhr
Deutschland - Belgien	So. 30.06., 19:00 Uhr
Deutschland - Niederlande	Mo. 01.07., 19:00 Uhr
Deutschland - Schweiz	Di. 02.07., 12:15 Uhr
Deutschland - Italien	Mi. 03.07., 14:15 Uhr
Viertelfinale	Fr. 05.07.
Halbfinale	Sa. 06.07.
Finale	So. 07.07.



Wollen bei der EM Gas geben, v.l.: Jan Haller, Dirk Passiwan und André Bieneck. Fotos (3): Uli Gasper

Für die deutschen Damen startet der Kampf um Europas Krone einen Tag später am Samstag, den 29. Juni mit dem Spiel gegen Frankreich, ehe Israel und Spanien folgen. Auch hier geht es ab dem Viertelfinale im K.o.-System weiter in Richtung des erklärten Zieles Finale. Bundestrainer Holger Glinicki setzt in Frankfurt am Main ganz auf seinen erfahrenen Paralympics-Kader, der in London Gold für Deutschland gewinnen konnte. Mit der 23-Jährigen Anna Gerwinat von Alba Berlin hat der Hamburger lediglich einen Neuling nominiert, dem gegenüber das Duo Annika Zeyen und Kapitän Marina Mohnen mit 267 bzw. 217 internationalen Einsätzen und zu den erfahrensten Spielerinnen im deutschen Team gehören, das in der Frankfurter Eissporthalle seinen EM-Titel verteidigen möchte.

Mit den Centerinnen Mareike Adermann und Gesche Schünemann wird aus dem routinierten Duo eines der weltweit durchschlagkräftigsten Offensiv-Quartette. Komplettiert wird der deutsche Kader von Bundestrainer Glinicki durch den australischen Co-Trainer Troy Sachs, der einst in der Bundesliga für den RSC-Rollis Zwickau aktiv war, sowie der medizinischen Crew um Mannschaftsarzt Dr. Jürgen Völpel (Gießen) sowie den beiden Physiotherapeutinnen Pia Briegel (Pohlheim) und Angelika Jacobi (Hamburg).



Gleich im Eröffnungsspiel der Eurobasketball 2013 kommt es für die deutschen Herren gegen Europameister Großbritannien zu einer Neuauflage des EM-Endspiels von 2011. Foto: Mediashots Werbefotografie

RheinMainTV wird die Eröffnungsfeier und das am gleichen Abend stattfindende Eröffnungsspiel der deutschen Herren am Freitag, den 28. Juni übertragen und auch während des gesamten Turnierverlaufs aus Frankfurt berichten. RTL Hessen hat bereits im Vorfeld seine Kinderreporterin Carla Mende entsendet und SAT.1 17:30 Live lässt sich die EM im eigenen Land ebenfalls nicht entgehen. Aber vor allem die großen öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten HR, ARD und ZDF haben die Eurobasketball 2013 entdeckt. So wird der Hessische Rundfunk

das Viertel- und Halbfinale der deutschen Damen übertragen und die ARD das Endspiel dieser Konkurrenz am Samstag, den 6. Juli. Damit übertragen HR und ARD erstmals. ●

Eurobasketball:
www.eurobasketball2013.de

Tickets:
www.adticket.de

Team Germany:
www.teamgermany.net

Spielerin	Jahrg.	Punkte	Verein
Adermann, Mareike	1990	4,5	University of Wisconsin / USA
Breuer, Annabel	1992	1,5	Ulmer Sabres
Brießmann, Annegrit	1972	1,0	Mainhatten Skywheelers
Friedrich, Heike	1976	4,5	Mainhatten Skywheelers
Gerwinat, Anne	1989	1,5	Alba Berlin
Kühn, Maria	1982	1,0	Mainhatten Skywheelers
Lindholm, Maya	1990	2,5	Hamburger SV
Mohnen, Marina	1978	4,5	Köln 99ers
Müller, Edina	1983	2,5	Hamburger SV
Schünemann, Gesche	1982	4,5	RSV Lahn-Dill
Welin, Johanna	1984	2,0	USC München
Zeyen, Annika	1985	1,5	University of Alabama / USA

Der Weg der deutschen Damenauswahl:

Deutschland - Frankreich	Sa., 29. Juni, 16:45
Deutschland - Israel	Mo., 31. Juli, 10:00
Deutschland - Niederlande	Di., 1. Juli, 19:00
Viertelfinale	Do., 4. Juli
Halbfinale	Fr., 5. Juli
Finale	Sa., 6. Juli



Kapitän Marina Mohnen.



Damen-Bundestrainer Bundestrainer Holger Glinicki.

Geburtstage

Ulf Mehrens (Vorsitzender Dt. Rollstuhlsport-Verband)	05.07.1956
Elias Harris (A-Nationalspieler)	06.07.1989
Stephanie Wagner (A-Nationalspielerin)	08.07.1990
Ademola Okulaja (ehem. A-Nationalspieler)	10.07.1975
Sven Schultze (ehem. A-Nationalspieler)	11.07.1978
Bernd Heiden (DBB-Vizepräsident)	16.07.1942
Elisabeth Kozlowski (DBB-Pressesprecherin)	21.07.1984
Svenja Greunke (A-Nationalspielerin)	22.07.1989
Finja Schaaake (A-Nationalspielerin)	23.07.1992
Philip Zwiener (A-Nationalspieler)	23.07.1985
Yassin Idbihi (A-Nationalspieler)	24.07.1983
Markus Friz (BWA-Geschäftsführer)	28.07.1973
Jörg Trapp (ehem. DBB-Vizepräsident)	30.07.1942
Katharina Fikiel (A-Nationalspielerin)	30.07.1987
Henrik Fronda (NBBL-Manager)	30.07.1983
Hans Thiel (LV-Präsident Niedersachsen)	01.08.1942
Tim Brentjes (DBB-Referent für Jugend- und Schulsport)	04.08.1976
Peter Radegast (DBB-Sportdirektor)	06.08.1970
Marlies Askamp (ehem. A-Nationalspielerin)	07.08.1970
Jochen Böhmcker (DBB-Referent für Sportorganisation)	10.08.1965
Frederik Koch (DBB-Volontär Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit)	11.08.1982
Siegfried Eckert (Jugend-Spielleiter)	13.08.1956
Gabriele Schaal-Müller (ehem. DBV-Nationalspielerin)	17.08.1944
Sylvia Klemmt/Müller (ehem. DBV-Nationalspielerin)	17.08.1962
Norbert Thimm (DBBL)	21.08.1949
Tina Menz (A-Nationalspielerin)	24.08.1988

Wer ist eigentlich... ?

Jonathan Schulz

Jonathan Schulz ist seit Anfang Mai neuer Kollege in der DBB-Buchhaltung. Der Wittenener verstärkt das Team von Geschäftsbereichsleiter Heinz Schoenwolf und arbeitet mit Barbara Noertemann und Claudia Kulpmann zusammen.

Der 31-Jährige ist für die Lohn- und Finanzbuchhaltung der Nachwuchs Basketball Bundesliga (NBBL) und der Bundesakademie (BAK) zuständig, zudem übernimmt er auch Aufgaben der DBB-Buchhaltung.

Nach seiner Ausbildung zum Steuerfachangestellten arbeitete Jonathan Schulz mehrere Jahre in einer Steuerberatungskanzlei ebenfalls schon mit Vereinsmandanten zusammen und sah in der Anstellung beim DBB eine spannende und interessante Möglichkeit, seine Kenntnisse in diesem Bereich einzusetzen.

Der Steuerfachangestellte, der in seiner Heimatstadt Witten nahe Hagen wohnt, ist in seiner Freizeit gerne sportlich aktiv, egal ob auf dem Wasser beim Rudern oder bei ausgiebigen Radtouren.

In der Bundesgeschäftsstelle des DBB ist Jonathan Schulz unter der Telefonnummer 02331/106-177 und der E-Mail-Adresse jonathan.schulz@basketball-bund.de zu erreichen. ●



Termine

Juni	
28.06.2013	U16-Mädchen: Deutschland – Niederlande, Grünberg
Juli	
04.-14.07.2013	U20-EM Damen, Samsun/Türkei
06.-17.07.2013	Universiade in Kasan/Russland
09.-21.07.2013	U20-EM Herren, Tallinn/Estland
11.07.2013	U16-Mädchen: Deutschland – Ukraine in Chemnitz
18.-28.07.2013	U18 B-EM Jungen, Strumica/Mazedonien
27.07.2013	Herren-Länderspiel: Deutschland – Portugal in Göttingen
August	
01.-11.08.2013	U16 B-EM Mädchen, Portugal
06.08.2013	Herren-Länderspiel: Deutschland - Frankreich, SAP Arena Mannheim
08.-18.08.2013	U16-EM Jungen, Kiew/Ukraine
11.-25.08.2013	U18 B-EM Mädchen, Miskolc/Ungarn
17.08.2013	Herren-Länderspiel: Spanien – Deutschland, Gran Canaria
17.08.2013	3x3-Finale in Berlin, O2 World

Experten meinen...

Heute von **Ulf Duda**

Basketball in Deutschland braucht Aushängeschilder, braucht Blitzlichtgewitter, braucht Stories, die auch abseits des Parketts Aufmerksamkeit generieren. Basketball in Deutschland braucht Vereine wie den FC Bayern München. Die Münchener ziehen Blicke auf sich. Wenn Uli Hoeneß sich zu Wort meldet, lauscht die gesamte Sportnation. Bastian Schweinsteiger als Edel-Fan der Basketballer ist ein hervorragender Multiplikator. Vater und Sohn Pesic an den Schalthebeln der kommenden Basketballmacht Bayern haben untereinander fast alles gewonnen, was es in der Basketballwelt zu gewinnen gibt.

Aber das ist nur die eine Seite der Medaille: Bayern München droht schon im zweiten Jahr der Bundesligazugehörigkeit alle anderen Vereine in den Schatten zu stellen. Kein Team ist öfter im Fernsehen zu sehen. Über kein Team wird bei Live-Spielen mehr gesprochen – hört man dem Kommentar eines beliebigen Bayern-Spiels für fünf Minuten zu, so ist die Chance groß, dass man in dieser Zeit nicht erfährt, wer eigentlich der Gegner ist. Über kein Team schreiben auch die großen Medien mehr Zeilen.

Das schafft ein ungünstiges Ungleichgewicht in der Liga. Denn bei aller Aufmerksamkeit die Teams wie Bayern der BEKO BBL beschenken, so existieren sie eben nicht in einem Vakuum. Sie leben vielmehr davon, dass in der Liga traditionsreiche, gut geführte Clubs spielen, die seit Jahren mit teilweise sehr geringen Mitteln sportliche Attraktivität schaffen. Nur so ist die deutsche Bundesliga so spannend und ausgeglichen geworden.

Fans lieben die Liga und strömen seit Jahren verstärkt in die Arenen und das nicht nur, wenn die Bayern kommen. Die Fans wollen Identifikationsfiguren spielen sehen. Spieler, die für ihr Team alles geben, die mehrere Jahre vor Ort bleiben oder auch schon im Club ausgebildet worden sind. Darum sind Teams wie Trier, Bremerhaven oder der Neuaufsteiger Vechta so unverzichtbar für unseren Sport. Hier wachsen Talente heran, die sich in der Bundesliga und teilweise auch auf europäischem Parkett beweisen können.

Die 6+6 Regel stellt Coaches momentan noch vor große Herausforderungen bei der Kaderzusammenstellung. Die gute Nachwuchsarbeit an vielen Standorten schlägt sich in immer besseren Ergebnissen unserer Juniorennationalteams nieder. Der Zuspruch, den die Junge Liga ProA und ProB erhält, lässt zudem eine Basket-

ballgeneration heranwachsen, die erstmals seit Jahren auch in der Breite realistische Chancen hat, das Berufsziel Basketballprofi anzustreben. Damit diese Qualität nachhaltig gesichert wird, die Konkurrenz hoch bleibt und viele Fans in den Hallen sich mit „ihren“ Spielern identifizieren können, brauchen wir Vereine wie Vechta, Gotha oder Crailsheim. Vereine, die keine große Medienpräsenz vor Ort besitzen, keine internationalen Sponsoren anlocken und nicht sexy für die Boulevardpresse sind. Es sind diese Vereine, die den Boden bereiten, auf dem der deutsche Basketball wächst und sie sind das Fundament, auf dem Leuchtturmprojekte wie das des FC Bayern München überhaupt erst stehen können.

Unsere Aufgabe als Basketballfans und –experten ist es deshalb, den vermeintlich Kleinen genau dieselbe Aufmerksamkeit und Ernsthaftigkeit zuteil werden zu lassen wie den großen und herausragenden Projekten. Diese Lektion dürfte gerade in den nächsten Jahren, wenn mit Hamburg und Köln voraussichtlich zwei weitere Basketballprojekte in deutschen Metropolen an den Start gehen, von unverzichtbarem Wert für die Zukunft unseres Sports sein. ●



VITA

Geboren 09.07.1980 Varel

Wohnhaft Oldenburg

Freier Sportfotograf

Verantwortlicher Fotograf
EWE Baskets seit 2008

Verantwortlicher Fotograf
Beko BBL seit 2009

Verantwortlicher Fotograf
Basketball Euroleague seit
2010

Seit 2012 Verantwortlich für Qualitätsmanagement Thema Foto für die Beko BBL

Darüber hinaus tätig als freier Mitarbeiter im Handels-Marketing bei Cewe Colo.

Geplante Themen der nächsten Ausgabe:



Kurz vor Redaktionsschluss

DBB trauert um Olafur Rafnsson



Präsident der FIBA Europe plötzlich verstorben

Mit großer Bestürzung hat der Deutsche Basketball Bund, vertreten durch seinen Präsidenten Ingo Weiss, auf den Tod von Olafur Rafnsson, Präsident des europäischen Basketballverbandes FIBA Europe, reagiert. Rafnsson war am 19. Juni 2013 plötzlich in Genf verstorben.

Der 50-jährige Rafnsson war zur Einweihung des neuen Hauptsitzes des Basketball-Weltverbandes FIBA nach Genf gereist.

„Ich kann es noch gar nicht fassen, dass Olafur so plötzlich nicht mehr unter uns ist. Ich habe in den vergangenen Jahren so intensiv mit ihm zusammen gearbeitet wie mit kaum jemandem sonst auf dem internationalen Parkett. Olafur hat mit Herz und vollem Einsatz für den Basketball gewirkt und war ein sehr guter Freund. Unser Mitgefühl gilt jetzt der Familie von Olafur Rafnsson“, so Ingo Weiss in einer ersten Stellungnahme.

Olafur Rafnsson war am 15. Mai 2010 in München zum Präsidenten der FIBA Europe gewählt worden. Seine Amtszeit wäre noch bis zum kommenden Jahr gelaufen. Beim Deutschen Basketball Bund war der Isländer im Rahmen des Bundestages 2010 in Bad Kreuznach zu Gast. Olafur Rafnsson hinterlässt seine Frau Gerour und drei Kinder.

Vita Olafur Rafnsson (Auszüge)

Rafnsson war in den Jahren 1981 bis 1988 professioneller Basketballspieler und spielte auch für die isländische Nationalmannschaft. Von 1985 bis 1991 war er zudem als Trainer auf allen Ebenen, inklusive der höchsten Damen- und Herrenligen, aktiv. Außerdem arbeitete er in der Verwaltung auf Vereinsebene und im Vorstand des isländischen Basketballverbandes, dessen Präsident er später von 1996 bis 2006 war.

1990 promovierte er an der Universität von Island in Jura und arbeitete anschließend als Rechtsanwalt. Von 1990 bis 1996 war er Vorstandsmitglied, Schatzmeister und Vizepräsident im isländischen Basketballverband. Er besuchte als Delegierter alle „Ständigen Konferenzen“ der FIBA Europe von 1992 bis 2002 und repräsentierte den isländischen Basketballverband in dieser Zeit auf internationalem Parkett. 1993 gründete der Verstorbene zudem den isländischen Rollstuhlbasketballverband.

Vor seiner Präsidentschaft war Rafnsson von 2002 bis 2010 bereits Mitglied des sogenannten „Board“ der FIBA Europe (= Vorstand) und Mitglied der europäischen Finanzkommission und der sogenannten „Appeals Commission“ des Basketball-Weltverbandes FIBA. 2006 wurde er zum Vizepräsident der europäischen Finanzkommission, zum Mitglied der „Management Group“ der FIBA Europe, zum Präsident des „Appeals Tribunal / Panel“ der FIBA und zum Mitglied verschiedener Ad Hoc-Kommissionen im internationalen Basketball. Schließlich war Olafur Rafnsson seit 2006 der Präsident des isländischen Olympischen Sportverbandes (vergleichbar dem DOSB).



QR-Code

Hier geht es direkt zur Facebook-Seite des DBB. Einfach mit dem Smartphone eine Scan-App benutzen und schon ist man da!

BASKETBALL-LÄNDERSPIELE 2013

27. Juli | Göttingen
vs. Portugal

06. August | Mannheim
vs. Frankreich

23.-25. August | Ulm/Neu-Ulm
SUPERCUP - vs. Mazedonien |
Bosnien-H. | Griechenland

30. August | Bamberg
vs. Schweden

Ticketinfos unter
www.basketball-bund.de/aktuell/tickets



Offizieller Hauptsponsor:

Offizieller Ausrüster:

Offizieller Partner:

FRANKFURT DREHT AM RAD

ROLLSTUHLBASKETBALL EUROPAMEISTERSCHAFTEN DAMEN UND HERREN



28.6. – 7.7.2013

EISSPORTHALLE FFM • WWW.EUROBASKETBALL2013.DE

